



Leistungsbilanz 2016

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Schleswig-Holstein

DLRG-Jugend Schleswig-Holstein

Vorwort

Liebe Freunde der DLRG in Schleswig-Holstein,

mit dem vergangenen Jahr geht auch die Wahlperiode des amtierenden Vorstands des DLRG Landesverbands zu Ende. Während unserer Landesverbandshaupttagung am 1. und 2. April 2017 wird ein neuer Vorstand die Geschicke des Landesverbandes in die Hände nehmen.



In den letzten vier Jahren – und so auch 2016 – haben wir es insbesondere erreicht, dass die Arbeit der Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer, aber auch der Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie Vorstände stärker als zuvor wahrgenommen und anerkannt wurde. In diesem Zusammenhang war es eine tolle Überraschung, dass der Zuschuss des Innenministeriums für die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung im vergangenen Jahr deutlich erhöht wurde.

Offen ist weiterhin die gesetzliche Einbindung der Wasserrettung in Schleswig-Holstein. Nachdem das Wasserrettungsgesetz gescheitert ist, befinden wir uns abermals in Gesprächen mit der Landesregierung, um endlich einen Stand zu erreichen, der in fast allen anderen Flächenländern selbstverständlich ist. So ist unter anderem der Zugang zum digitalen BOS-Funk aber auch die Einbindung der selbst finanzierten und gut ausgebildeten Wasserrettungseinheiten an sich weiter offen. Sinnvoll ist das nicht. Mehr dazu können wir hoffentlich auf der Haupttagung am 1. April 2017 bekannt geben.



Schließlich hat die Stiftung des Landesverbandes – nach fünf Jahren des Aufbaus – erstmals nennenswerte Förderungen gewähren können – unter anderem an den Kreisverband Schleswig-Flensburg für die Anschaffung eines neuen Busses, mit dem der Transport von Kindern zum Schwimmen nach Flensburg organisiert wird. Dies macht deutlich, dass die Anstrengungen von Land und Kommunen für den Erhalt bzw. die Schaffung einer ausreichenden Bäderinfrastruktur nicht ausreichend sind. Die Förderung des Sports muss deshalb eine größere Rolle in den Förderprogrammen des Landes für die Entwicklung des ländlichen Raumes und die Stadtentwicklung spielen.

Im vergangenen Jahr hat es teilweise dramatische Rettungseinsätze an den Gewässern unseres Landes gegeben. In nicht wenigen Fällen konnten unsere Aktiven helfen und Leben retten. Die Zahl dieser Aktiven hat in den letzten Jahren zugenommen. Dies ist ein deutliches Zeichen für richtige Weichenstellungen innerhalb unseres Verbandes wie auch bei unseren Vertragspartnern im Tourismus, wenn es etwa um die Ausrüstung und Unterbringung geht. Insofern bin ich guter Dinge, dass die Arbeit der DLRG auch in den nächsten Jahren – respektive den nächsten Wahlperioden – erfolgreich sein wird.

Für die Unterstützung möchte ich mich herzlich bei allen Aktiven unseres Verbandes, Unterstützenden in Verwaltung, Politik und Wirtschaft und nicht zuletzt unserem hauptamtlichen Personal bedanken.

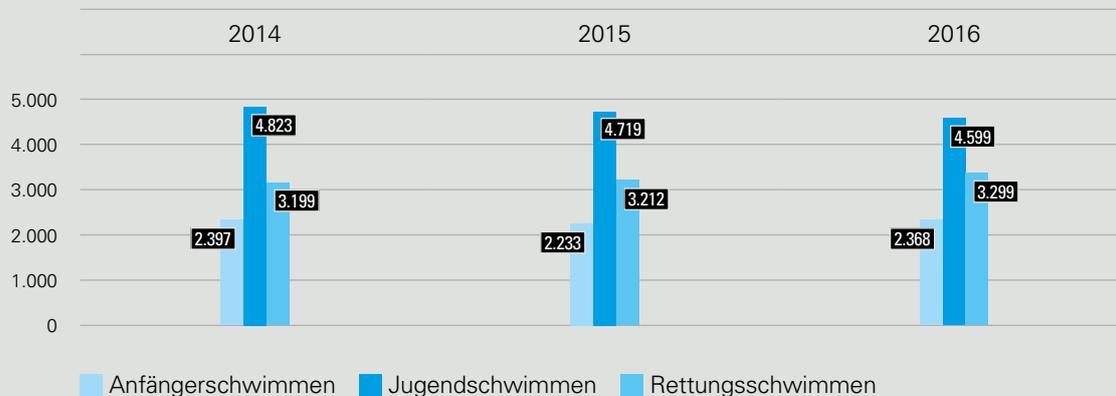
Ihr
Dr. Christoph Mager
Präsident des Landesverbandes

Ihre
Rena Kemske
Landesjugendvorsitzende

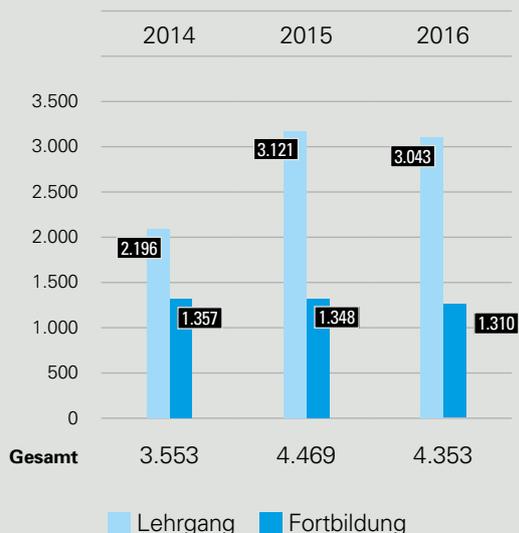


Leistungsbilanz 2016

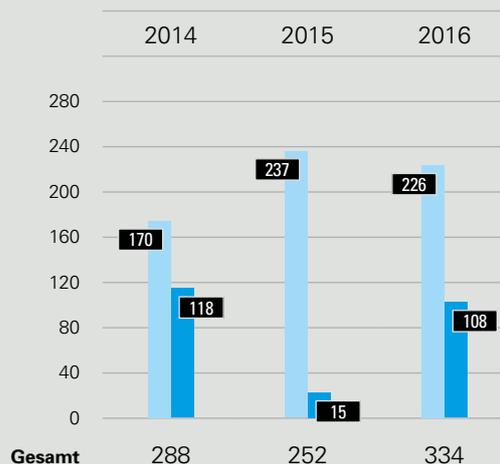
Schwimmprüfungen



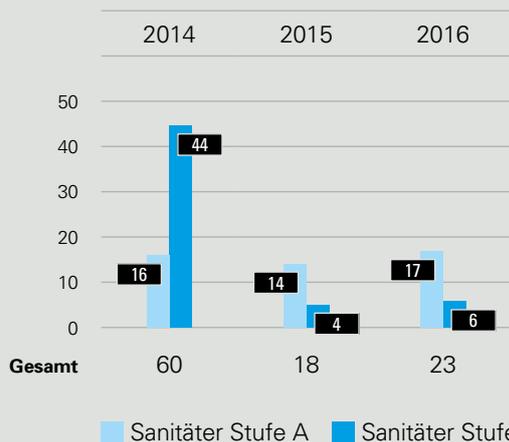
Erste-Hilfe-Teilnehmer



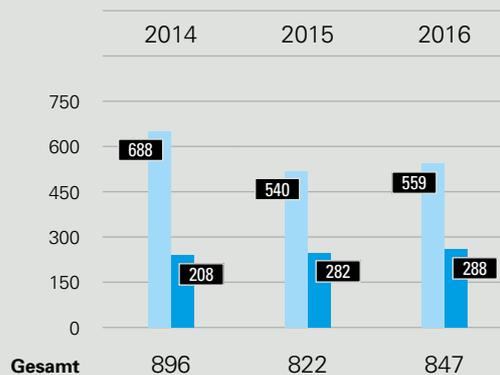
Erste-Hilfe-Lehrgänge



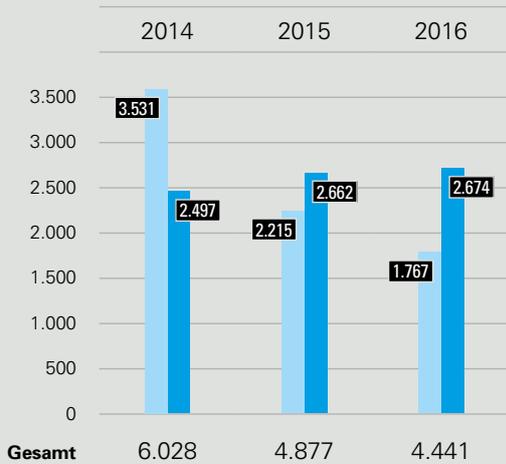
Sanitäts-Lehrgänge



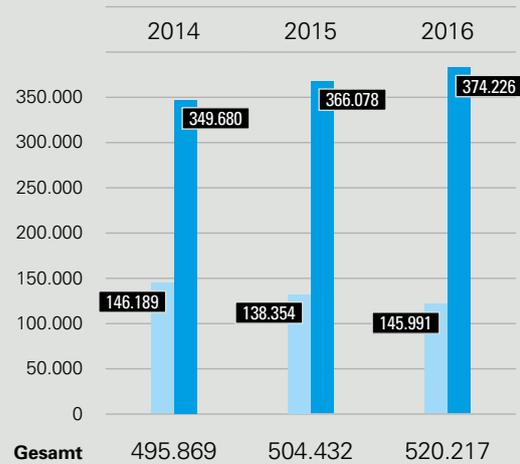
Gültige Sanitärer-Lizenzen



Anzahl der Wachgänger



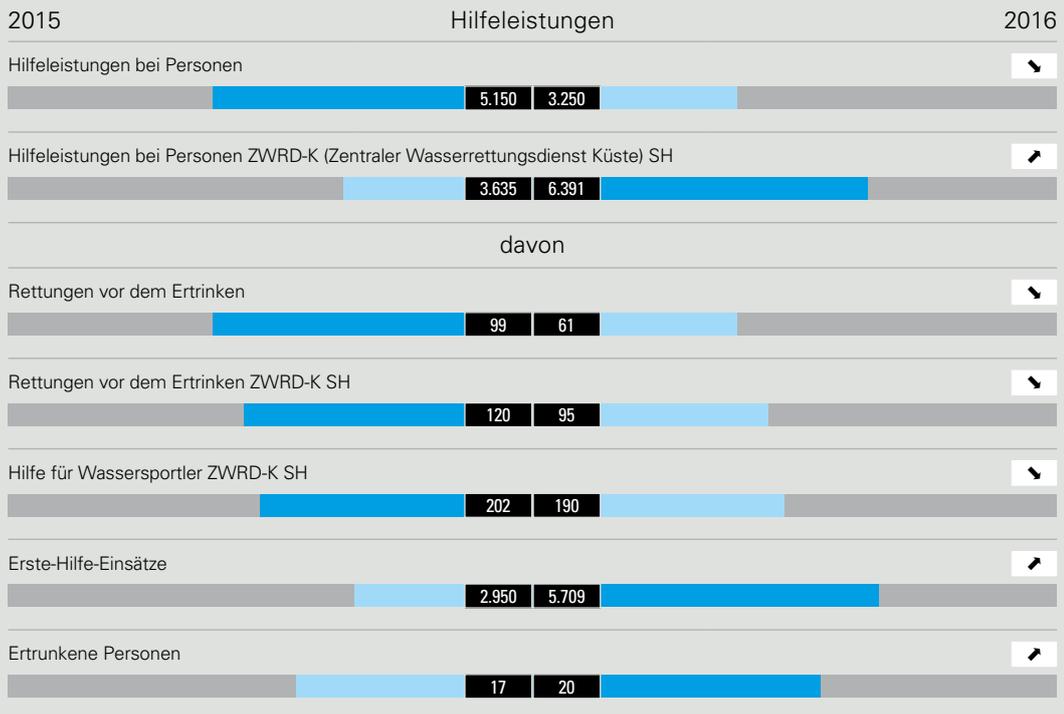
Helferstunden im Einsatzdienst



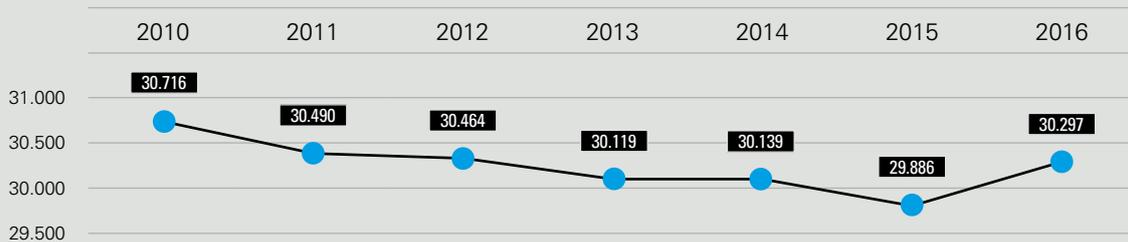
■ Helfer der örtlichen Gliederungen ■ Helfer im Zentraler Wasserrettungsdienst Küste (ZWRD-K)

Hilfeleistungen bei Personen

Trend



Mitgliederentwicklung





[Schleswig-Holstein](#)

„Schleswig-Holstein lernt schwimmen!“

DLRG, Kinderschutzbund und R.SH starten Initiative für Grundschüler

Wunderschöne Strände und gleich zwei Küsten: Schleswig-Holstein ist ein Paradies für Wasserratten – eigentlich. Denn im Land zwischen den Meeren lernen immer weniger Kinder schwimmen. Laut einer Studie der DLRG kann etwa jeder zweite Viertklässler nicht sicher schwimmen, immer mehr Badeunfälle passieren und die Zahl der tragischen Todesfälle steigt. Ertrinken ist eine der häufigsten Todesursachen bei Kindern!

Um dabei zu helfen, dass alle Kinder beim Abschluss der Grundschule sicherer schwimmen können, starteten der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein, die DLRG und die „R.SH hilft helfen-Stiftung“ die Aktion „Schleswig-Holstein lernt schwimmen!“. Am 18. Juli 2016 begann die Aktion, die im Programm von Radio Schleswig-Holstein (R.SH) direkt mit einer zweiwöchigen Informationsoffensive begleitet wurde. Die Moderatoren sprachen mit Experten über das wichtige Thema „Schwimmen lernen“, erklärten „on air“, wie wich-

tig der Schwimmunterricht für die Kleinen ist und riefen die Schleswig-Holsteiner dazu auf, für das Projekt zu spenden. Mit den Spenden sollten dann Schwimmkurse und Fahrten für Grundschulen organisiert werden, denen selbst kein Schwimmbad in ihrer Nähe zur Verfügung steht.

Die Kampagne begann direkt sehr erfolgreich: Die Hörerinnen und Hörer von R.SH hatten innerhalb kürzester Zeit 30.000 Euro für die Aktion „Schleswig-Holstein lernt schwimmen!“ gespendet.

Irene Johns, Landesvorsitzende des Kinderschutzbund Schleswig-Holstein betonte zum Auftakt der Aktion: „Es ist nicht nur eine lebensnotwendige Basiskompetenz, die Fähigkeit zu schwimmen stärkt auch das Selbstbewusstsein von Kindern – sie haben Spaß und sind mit dabei. Es geht hier also um Sicherheit, Gesundheit und Teilhabe von Kindern“.

„In einem Land wie Schleswig-Holstein, dessen großartige Bademöglichkeiten doch gerade für Kinder und ihre Familien unwiderstehlich sind, muss es doch zu schaffen sein, dass

„Kinder ertrinken leise. Sie rufen nicht um Hilfe, sie winken nicht. Deshalb ist es so fundamental wichtig, dass sie schwimmen können, wenn sie ins Wasser steigen.“

Thies O. Wolfhagen, Landesgeschäftsführer der DLRG Schleswig-Holstein

alle Kinder wieder schwimmen lernen!“, so R.SH-Moderator und „R.SH hilft helfen“-Stiftungsratsvorsitzender Carsten Köthe.

Und auch Britta Ernst, Bildungsministerin des Landes Schleswig-Holstein, unterstützt das Projekt und stellte sicher, dass die Schulen unbürokratisch in diese Aktion eingebunden werden konnten: „Fast alle Kinder sind Wasserratten, wenn sie früh genug anfangen. Schwimmen macht Spaß, Schwimmen ist gesunde Bewegung, Schwimmen schafft Selbstvertrauen und Sicherheit. Ich finde es toll, dass für das Schwimmen in Schleswig-Holstein jetzt landesweit ‚getrommelt‘ wird.“

Zwei Grundschulen wurden für das Pilotprojekt ausgewählt, in zwei (einige Wochen auseinanderliegenden) Projektwochen den Kindern ein intensives Anfängerschwimmtraining anzubieten. Ein dritte Grundschule erhielt den Schwimmunterricht in einer Blockwoche im Rahmen einer „Klassenfahrt“.

In der letzten November-Woche begann in Mölln (Schwimmbad „Augustinum Mölln“) die erste Projektwoche der Aktion „Schleswig-Holstein lernt schwimmen!“ für die 47 Drittklässler der Grund- und Regionalschule Schwarzenbek-Nordost. Die Schwimmausbildung übernahmen die Lehrkräfte der Schule gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern. Mit dabei waren beispielsweise Schwimmausbilder und Trainer der DLRG Schwarzenbek und Büchen, des Möllner SV, des Kreissportverbandes und auch ein Schwimmmeister, die ihr Wissen an die Schwimmkinder weitergaben.

In der ersten Dezember-Woche durchliefen auch die zweite und dritte der Pilotschulen ihre Projektwochen: Am Standort „Husum Bad“ absolvieren 56 Schüler/innen der 3. und 4. Klasse der Hattstedter Jens-Iwersen-Schule ihre ersten Wassereinheiten: „Es wurden schon tolle Fortschritte erzielt und auch die ersten Schwimmabzeichen stehen in Aussicht“, freute sich dort die ehrenamtliche Ausbilder-Crew der DLRG. Die Ausbildung im „Husum Bad“ wurde von ei-

nem 6-köpfigen ehrenamtlichen DLRG-Team aus Husum, St. Peter-Ording, Kropp und Flensburg mit Unterstützung der Schullehrkräfte durchgeführt. Parallel war die Grundschule Norderbrarup mit 45 Grundschulern der 3. und 4. Klasse im Sportzentrum Malente zu einer „Schleswig-Holstein lernt schwimmen!“-Woche eingebucht.

Insgesamt hatten Mitte Dezember die ersten 150 Grundschüler individuellen Schwimmunterricht erhalten. „An den drei Standorten verliefen die Testwochen reibungslos. Alle Kinder haben die ersten wichtigen Grundlagen des Schwimmens gelernt und hatten viel Spaß dabei. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sollen so auch erste Kontakte in den Vereinen bekommen, um später eventuell dort noch weitergehende Schwimmfähigkeiten zu erwerben“, bilanzieren Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes in Schleswig-Holstein, und Thies O. Wolfhagen, Landesgeschäftsführer der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft in Schleswig-Holstein. „Im Januar/Februar 2017 werden die jeweils zweiten Projektwochen zur Verstetigung der Schwimmfähigkeit stattfinden. Im Anschluss werden wir die durchgeführten Kurse auswerten und Optimierungen für folgende Schwimmkursprojekte zusammenstellen. Weitere Schulen werden im nächsten Jahr für eine Projektteilnahme ausgewählt.“

In enger Abstimmung und mit Unterstützung durch das Ministerium für Schule und Berufsausbildung des Landes Schleswig-Holstein und den weiteren Partnern Landesschwimmlehrerverband sowie Schleswig-Holsteinischem Schwimmverband ist es DKSB und DLRG gelungen, für die Grundschulen, die keinen regulären Schwimmunterricht anbieten können, die Teilnahme an der Aktion zu ermöglichen. „Wir danken den Hörerinnen und Hörern von R.SH und der R.SH hilft helfen-Stiftung, dass sie unsere Aktion unterstützt haben und wir jetzt die ersten drei Projektwochen erfolgreich umsetzen konnten“, sind sich Thies O. Wolfhagen (DLRG) und Susanne Günther (DKSB) einig.



[DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein](#)

Stiftung fördert Projekte mit über 2.500 Euro

Im Hause der Förde Sparkasse hatte der Stiftungsrat Mitte Dezember über zahlreiche Punkte zur Weiterentwicklung der DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein beraten und über die Fördermittelausschüttung 2016 entschieden. Die diesjährigen Förderungen durch die DLRG-Stiftung gingen an die DLRG Kreis Schleswig-Flensburg, die DLRG St. Peter-Ording und die DLRG Flensburg: Ein eiliger Antrag erreichte die Stiftung bereits im Sommer des Jahres: Die DLRG im Kreis Schleswig-Flensburg war in den Planungen zur Neubeschaffung eines Kleinbusses, der vornehmlich für den Transport von Kindern und Jugendlichen zum wöchentlichen Schwimmtraining genutzt werden soll. Hierzu hatte der Kreisverband auch einen gehaltvollen Antrag an den Strukturfond der Bundesebene gestellt. Voraussetzung für einen Zuschlag war aber ein Eigenanteil bzw. eine Förderung durch die Landesebene. Die DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein konnte schnell und unbürokratisch helfen und eine Summe von 750 Euro zusagen. Das Fahrzeug mit 9 Sitzplätzen wurde inzwischen bestellt und erleichtert die DLRG-Arbeit im Kreis zukünftig deutlich.

Größten Bedarf für das Kreisfahrzeug haben die Ortsgruppen Kappeln und Gelting-Golsmaas-Hasselberg für die

wöchentlichen Touren in das fast 75 Minuten entfernt liegende Campusbad in Flensburg zum regelmäßigen Training und zur Anfängerschwimmbildung. Da es kein geeignetes Schwimmbad mehr in der Region gibt, müssen inzwischen weite Wege in Kauf genommen werden. Anfänglich unterstützten Eltern die Fahrdienste für die Kinder, später charterte die DLRG wöchentlich ein Busunternehmen. Beide Varianten waren kaum zumutbar und auch finanziell schwer belastend. Mit dem neuen Kreisbus und mindestens einem weiteren Fahrzeug sind die Touren zwar immer noch sehr lang, belasten aber organisatorisch wie finanziell weniger und sind deutlich flexibler zu organisieren. Die kontinuierliche Schwimmbildung der DLRG-Gliederungen aus der Region ist somit hoffentlich ebenso nachhaltig sichergestellt wie die gesamte Existenz dieser engagierten Ortsgruppen.

Ein weiteres Projekt konnte die DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein mit ebenfalls 750 Euro fördern: Die DLRG St. Peter-Ording plant die Anschaffung eines sogenannten Raft, eines aufblasbaren Rettungsbootes ohne Motor, das eigentlich für Wildwasser-Einsätze konzipiert ist. Der Haupteinsatzzweck an der Nordsee wird die Rettung von Personen aus dem Vorland und aus Salzwiesen im Nationalpark



Wattenmeer vor St. Peter-Ording sein. Darüber hinaus gibt es weitere Anwendungsmöglichkeiten, wie z. B. bei Katastrophenschutzinsätzen und Hochwasserlagen. Das Raft dient als Nachfolger und Weiterentwicklung für ein abgenutztes und überaltertes kleines Schlauchboot, das dringend ersetzt werden muss. Die DLRG-Crew aus St. Peter-Ording konnte ein DSB-Raft der DLRG-Materialstelle im Oktober 2016 einen kompletten Tag vor Ort „auf Herz und Nieren“ testen und ist zu besten Ergebnissen hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten gekommen.

Doch bereits vor Beginn der Erprobung kam es zum Ernstfall: aufmerksame Spaziergänger meldeten der DLRG-Crew, dass sie zwei Personen auf der angrenzenden Sandbank gesehen hätten, die mehrfach erfolglos versucht hätten, den Priel zu überqueren. Schnell konnten die beiden Personen ausgemacht und mit dem Raft-Boot sicher zum Südstrand übersetzt werden. Die DLRG St. Peter-Ording unterstützt im Schnitt wöchentlich den bodengebundenen Rettungsdienst des Kreises Nordfriesland in verschiedensten Einsätzen. Besonders in der kalten Jahreszeit, in der Notlagen im Vorland bzw. der Nordsee schnell lebensbedrohlich werden können, ist eine 24/7-Einsatzbereitschaft der DLRG vor Ort von herausragender Wichtigkeit.

Als dritter Zuwendungsempfänger in diesem Jahr konnte sich die DLRG Flensburg freuen: Seit vielen Jahren kämpft dort der engagierte Vorstand um einen Neubau für die örtliche DLRG-Gliederung. Die bislang genutzte ehemalige Flugzeughalle in Fahrensodde ist baulich in einem unhaltbaren Zustand. Die Möglichkeiten für aktive Jugend- und Vereinsarbeit sind ebenso deutlich begrenzt wie eine werterhaltende Lagerung teurer Einsatzmaterialien oder die Unterbringung von Fahrzeugen und Rettungsbooten. Die Baupläne für ein angemessenes Gebäude, das Fahrzeughalle, Lagerräume, Büros, Seminar- und Schlafräume unter einem Dach zusammenführt, liegen vor. Ebenso gibt es verschiedene Förderzusagen von Land, Stadt und DLRG-Bundesverband, die aber auch einen

„Die DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein hat Ende Dezember 2016 ein Kapitalvolumen von knapp 160.000 Euro erreicht. Damit war auch das fünfte Jahr seit Gründung der Stiftung überaus erfolgreich in der Gewinnung von Zustiftungen in das Stammkapital. Der Stiftungsrat will auch weiterhin mit einem aktiven Fundraising um Unterstützung der DLRG-Arbeit auf Landes- und Ortsebene bitten. In diesem Jahr konnten neben dem Ehrenamtspreis drei weitere Förderungen an örtliche DLRG-Gliederungen im Land vergeben werden.“

Dr. Christoph Mager, Vorsitzender des Stiftungsrates der DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein

entsprechenden Eigenanteil einfordern. Die DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein konnte hier mit 1.000 Euro unterstützen, ebenso wie zahlreiche Spenderinnen und Spender, die bereits einen guten fünfstelligen Betrag eingebracht haben.

DLRG-Stiftungsratsvorsitzender Dr. Christoph Mager: „Mit den diesjährigen Förderungen folgen wir der Aufgabe unserer Stiftung: Weiterentwicklung der DLRG-Arbeit in Schleswig-Holstein in all ihren Kernaufgaben – vor Ort und landesweit. Wir haben durch zahlreiche Projekte unserer Stiftung beste Erfolge für unser Kapitalvolumen verbuchen können. Ziel bis zum Jahresende 2017 ist nun eine weitere Aufstockung des Stiftungskapitals auf mindestens 200.000 Euro, die notwendig ist, um jährlich nennenswerte Förderungen verschiedener DLRG-Projekte zum Beispiel der Jugendarbeit, der Rettungsschwimmer-Ausbildung, des Katastrophenschutzes oder des Wasserrettungsdienstes an der Küste zu realisieren.“

Info

Weitere Information finden sich im Internet unter:

www.sh.dlrg.de/stiftung

DLRG-Geschäftsführer **Thies O. Wolfhagen** steht gerne auch telefonisch unter **04351 / 717 717** als persönlicher Ansprechpartner der DLRG-Stiftung zur Verfügung.

Ein Jahr voller Entscheidungen

Schon wieder ist ein Jahr vergangen, in dem der Fokus auf das langjährige Projekt „Neues Vereinsheim“ lag. Doch nach über sieben Jahren ist nun der größte Schritt geschafft: Die Stadt Flensburg hat ihre Rückendeckung gegeben. Ende Juni wurde im Rat ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 250.000 Euro beschlossen, um endlich ein neues Hauptquartier bauen zu können, welches das marode und längst überfällige jetzige Vereinsheim ersetzen soll. Somit wird die Arbeit der ehrenamtlichen Rettungsschwimmer/innen in Flensburg für die nächsten Jahre gesichert und lässt alle Aktiven wieder positiv in die Zukunft blicken. Im Jahr 2017 soll das neue Vereinsheim stehen und bietet dann allen Mitgliedern wieder ein richtiges Vereinsleben mit ausreichend Platz für Ausbildungszwecke, Jugendräume für Spiele-, Spaß- und Bastelveranstaltungen, sowie genügend Raum für Material, Boote und Fahrzeuge. Im Sommer startete die große Spendenaktion, in der bis Ende November 2016 bereits fast 30.000 Euro zusammengekommen sind.

Trotz der schwierigen Platzsituation konnte die Flensburger Gliederung auch in der Saison 2016 ein buntes und vielfältiges Programm vorweisen.

Ebenso fand eine Fachausbildung Wasserrettungsdienst statt. Nach zahlreichen Ausbildungen im Vorwege (SAN A, Schnorcheltauchabzeichen, Funkunterweisung, Seemannschaft) und dem theoretischen Unterricht und anschließenden Test, fand im Juli am Strand in Solitude die abschließende Prüfung statt. Die Prüflinge mussten hier die ganze Bandbreite des Erlernten miteinander kombinieren, haben das aber sehr gut gemeistert und dürfen sich ab nun Wasserretter nennen!

Die DLRG-Ortsgruppe Lippstadt e.V. sorgte ein Wochenende lang für mehr Sicherheit an Flensburgs Stränden. Außerdem passte das Jugend-Einsatz-Team (JET) der DLRG Barmstedt e.V. einen sonnigen Tag ab, um sich die Wachen genauer anzuschauen.



Eine große Unterstützung in Form von 7.000 Euro kam durch den Erlös des diesjährigen Flensburger Entenrennen, organisiert durch die Lions Clubs Flensburg Fördestadt und Flensburg Alexandra.



Stürmisch wurde es beim diesjährigen internationalen Förde-Crossing der DLRG Glücksburg. Hohe Wellen und Regen machten die Schwimmstrecke von Dänemark nach Deutschland zu einer nervenaufreibenden Angelegenheit, ob für die teilnehmenden Schwimmer/innen oder die Bootsbesatzungen. Trotz des Wetters kamen die Schwimmer/innen und Rettungsschwimmer/innen heil und gesund in Glücksburg an und sind natürlich auch nächstes Jahr wieder am Start.

Zum Jahresende fand der alljährliche Schwimmwettkampf für Kinder, der „Happy Hippo Pokal“ im Flensburger Campusbad statt, zu dem die Gliederungen aus ganz Schleswig-Holstein angereist waren. Für die meisten Kinder war es der erste Wettkampf überhaupt, den sie unter großem Applaus wunderbar gemeistert haben und am Ende mit einer Urkunde krönen konnten.



Am Rande der Nivea-Preisverleihung im November 2016 trafen drei Generationen „Einsatzleiter Küste Schleswig-Holstein“ zum fachlichen Austausch aufeinander (von links): Thies O. Wolfhagen (Einsatzleiter Küste SH 2009-2016), Dietmar Froberg (Einsatzleiter Küste SH 1974-2009), Klaus Holger Hecken (Einsatzleiter Küste SH seit 2016)

Schleswig-Holstein

Neuer Einsatzleiter für den zentralen Wasserrettungsdienst Küste

Pünktlich zum Einstieg in die Hauptsaison gab es durch eine Veränderung in der Einsatzleitung Küste in Schleswig-Holstein personelle Unterstützung: Seit dem 1. Juli 2016 ist Klaus Holger Hecken hauptberuflich im Team des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste (ZWRD-K) der DLRG tätig. Er hat von Landesgeschäftsführer Thies O. Wolfhagen die Einsatzleitung für Schleswig-Holstein übernommen und wird für DLRG-Mannschaften und Strandbetreiber gleichermaßen erster Ansprechpartner sein.

DLRG-Bundesverband und DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein haben diese personelle Aufstockung im hauptberuflichen Bereich mit dem Ziel umgesetzt, die Qualität und Intensität in der unterjährigen Betreuung und der fachlichen Beratung der ehrenamtlichen DLRG-Kräfte wie auch der Strandbetreiber weiter auszubauen. Der ZWRD-K hat in den letzten Jahren seit der Zusammenführung unter dem Dach einer Stabstelle im DLRG-Bundeszentrum besonders in Schleswig-Holstein deutlich zugelegt: Waren im besten Jahr der eigenständigen Einsatzleitung Schleswig-Holstein noch

rund 1.900 ehrenamtliche Retter an die Küste vermittelt worden, waren es im Jahr 2016, dem 7. Sommer nach der Zentralisierung, bereits rund 2.700 eingesetzte Kräfte. Und auch die Professionalisierung des ZWRD-K nimmt ebenso weiter zu, wie die Zahl der mit dem Label „Lifeguarded Beach/Bewachter Strand“ zertifizierten Strände in Schleswig-Holstein.

Während der Sommer- und Wachsaison ist Klaus Holger Hecken vornehmlich im Außendienst an Nord- und Ostsee unterwegs und wird regelmäßig vor Ort auf den über 50 Wasserrettungsstationen an der Küste anzutreffen sein. Im Winterhalbjahr übernimmt er auch innerhalb der Koordinierungsstelle in Bad Nenndorf die Vermittlung der Rettungsschwimmer/innen auf die Stationen in Schleswig-Holstein.

Klaus Holger Hecken, der von Beruf Fachkrankenschwimmer für Anästhesie- und Intensivmedizin und Fachkraft für Arbeitssicherheit ist, kam aus der Bundesstadt Bonn an die Küste Schleswig-Holsteins. Ehrenamtlich ist er seit über 25 Jahren im ZWRD der DLRG tätig; er kennt sich also aus mit den „neuen“ Arbeitsinhalten.



Schleswig-Holstein



Hubschraubergestützte Wasserrettung

Das Team der Hubschraubergestützten Wasserrettung setzt sich aus Einsatzkräften (Air Rescue Specialists – ARS) der DLRG und der DRK-Wasserwacht zusammen, in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit der Bundespolizei.

Während einer 4-tätigen Fortbildung für die Luftretter des ARS-Standortes Nord im Zeitraum vom 12. bis zum 15. Mai 2016 spürten die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Rettungsübungen in der hochwasserführenden Tiroler Ache im Grenzbereich zwischen Österreich und Bayern die brachiale Gewalt des Wassers.

Die ARS durchlaufen regelmäßig Fortbildungen für den Aufgabenbereich der Hubschraubergestützten Wasserrettung. Dieses Mal führte der Weg zum wiederholten Male an und vor allem in die Tiroler Ache. Dort wurden, in enger Zusammenarbeit mit der örtlich bestens bewanderten DLRG-Gliederung Traunstein-Siegsdorf und hier namentlich vor allem mit Axel Seitz und seinem Team, die Themen Strömungslehre, Seiltechniken, Gefahren in Fließgewässern und bei Hochwasser, Schwimmtechniken in stark fließenden Ge-

wässern und Einsatztaktik in der Strömungsrettung aus- und fortgebildet.

Bereits bei der Anreise am Donnerstag wurde die Gruppe dabei von Axel Seitz informiert, dass eine amtliche Unwetterwarnung für das Gebiet bestünde, die vor ergiebigem Regen und Hochwasser warne. Bei Ankunft in den frühen Abendstunden regnete es bereits stark und die Warnung erwies sich als berechtigt. Die Gefahrenanalyse am Einsatzgebiet zeigte dann auch schnell, dass der Wasserpegel bereits bei 1,76 Meter stand. Das war doch deutlich höher, als in den vorangegangenen Besuchen und entsprechend ungewohnt. Während der Ausbildung stieg innerhalb der nächsten acht Stunden der Wasserpegel weiter an bis auf 2,43 Meter. Das Wasser verfärbte sich von türkisgrün zu braun-milchig und führte nun auch diverses Treibgut mit sich, vor allem Holz – bis hin zu ganzen Bäumen – was eine besondere Gefahr und die hohe Aufmerksamkeit der Luftretter zur Folge hatte.

Der Schwerpunkt konnte unter diesen Bedingungen somit neben den technischen Aspekten vor allem auf die Menschenrettung gelegt werden, ohne dabei die Eigensicherung



„Mit diesen Bedingungen ist ein nahezu ideales Übungsumfeld entstanden, das mit Strömungsgeschwindigkeiten von bis zu 5 m/s dem Einsatzgebiet eines Luftretters in einem Hochwasserszenario sehr nahe kommt.“

Frank Voßmerbäumer, Lehrgangisleiter

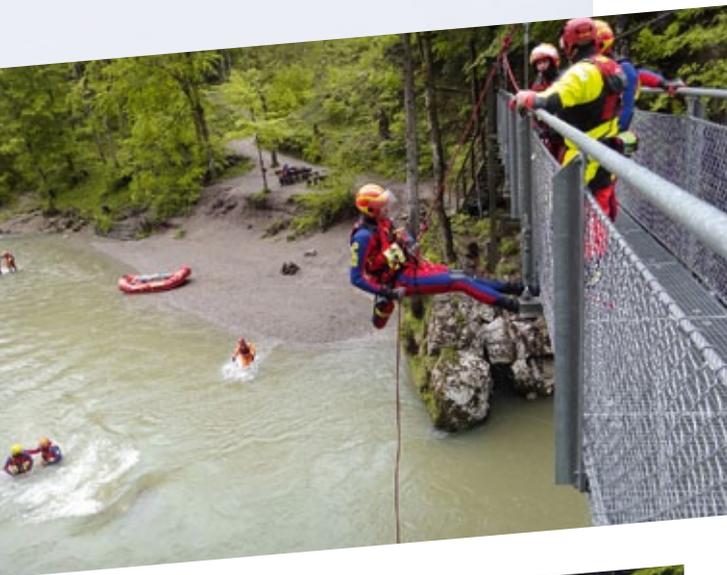
zu vernachlässigen. Dazu musste jeder ARS sowohl in die Rolle des Retters, als auch in die Rolle des sogenannten Rettlings schlüpfen, sich also retten lassen. Als Retter mussten sie sich dazu von einer Hängebrücke über die Ache abseilen (entspricht ungefähr der Vorgehensweise mit der Hubschrauberwinde) und dann den mit der Strömung herantreibenden Rettling aus dem Strom herausholen, ohne ihn oder sich selber dabei unter Wasser zu drücken. Das war bei diesen Verhältnissen dann doch etwas anderes, als bei den häufiger durchgeführten Übungen mit dem Eurocopter der Bundespolizei über der Elbe (zwischen Lauenburg und Hamburg), wie am unmittelbar vorangegangenen Montag.

Im weiteren Lehrgangsverlauf wurden die Luftretter dann auch mit den sich ständig ändernden Strömungsverhältnissen konfrontiert, welche mit größeren Strudeln und Verwirbelungen höchste Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit stellten. Zum Teil wurden die ARS dabei auch mehrere Sekunden in die Tiefe gezogen. Wissen, welches sonst nur aus dem Lehrbuch und theoretisch bestens bekannt ist, konnte nun real und am eigenen Leib erfahren werden. Dies ist zugleich der Hauptgrund für das gewählte Übungsgebiet am südlichen Ende unserer Republik.

Es zeigte sich nach dem Wochenende einmal mehr, welcher guter Zusammenhalt organisationsübergreifend innerhalb des Luftretterteams vom Standort Nord besteht. Die Einsatzkräfte kommen dabei aus dem DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein, aus dem DRK-Kreisverband Lübeck (Wasserwacht), aus dem DRK-Kreisverband Herzogtum-Lauenburg (Wasserwacht), aus dem DRK-Landesverband Hamburg (Wasserwacht) und aus dem DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Wasserwacht).

Am Sonntag war das einstimmige Resümee, dass es ein gelungenes Wochenende war und alle wiederkommen, so Lehrgangisleiter Frank Voßmerbäumer.

Ein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle an Axel Seitz und dem Team der DLRG Gliederung Traunstein-Siegsdorf.



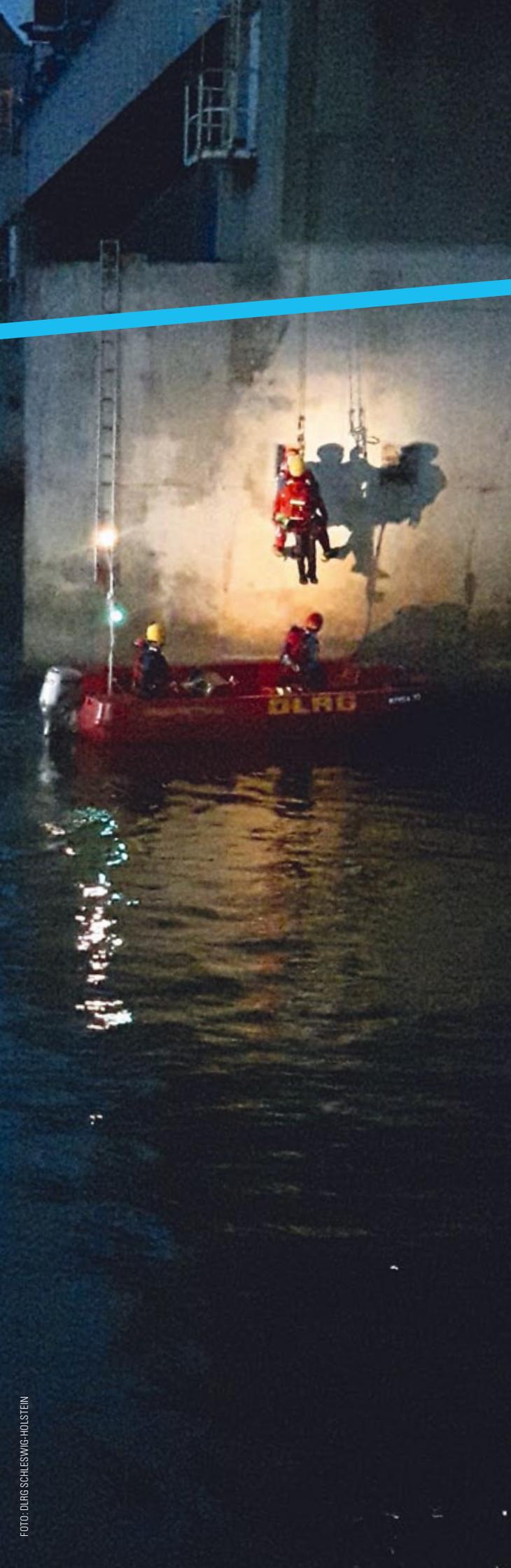
DLRG erreicht Einbindung der Wasserrettung in den Katastrophenschutz des Landes Schleswig-Holstein

Nach Abschluss einer fünfjährigen Pilotierungsphase im Kreis Pinneberg ist nun auch im Land zwischen den Meeren der Einsatz auf dem Wasser im Katastrophenfall fester Bestandteil der allgemeinen Gefahrenabwehr. Mit ihren speziell ausgebildeten Einsatzkräften übernimmt die DLRG dabei alle Aufgaben am und auf dem Wasser.

Primär geht es dabei um die Suche und Rettung von Menschen und/oder Tieren, sowie die Evakuierung aus Überflutungsbereichen. Einsatztaucher unterstützen bei Suchaufgaben und Deichsicherungsmaßnahmen unter Wasser und Sanitäter stellen die Transportfähigkeit von Verletzten und Erkrankten auf dem Wasser her und begleiten die Transporte per Boot an Land. Auch die Versorgung von Menschen mit Lebensmitteln in ihren vom Hochwasser eingeschlossenen Häusern oder die Unterstützung anderer Fachdienste bei einem notwendigen Einsatz auf dem Wasser können von den Katastrophen Helfern der DLRG wahrgenommen werden.

Aufgrund der Lage Schleswig-Holsteins zwischen Nord- und Ostsee geht eine wesentliche Gefahr von Hochwassern und Sturmfluten hervor. In den sturmflutgefährdeten Gebieten an der Westküste leben rund 345.000 Menschen, 170.000 sind dort erwerbstätig. Die gefährdeten Sachwerte belaufen sich auf etwa 47 Milliarden Euro. Das durch eine Sturmflut vorhandene Gefahrenpotential an der Westküste ist besonders gekennzeichnet durch die Größe der potentiell betroffenen Fläche durch nur eine Sturmflut. Hinter der Küstenlinie von 553 Kilometer befindet sich ein potentieller Überflutungsraum von 3.400 Quadratkilometer.

Gerade im Zusammenhang mit den Gefahren des Meeresspiegelanstiegs durch die Erderwärmung und der Zunahme von Extremwittersituationen, entwickelt sich das Gefahrenpotential stetig.



Diese Erkenntnisse und die Ergebnisse der Pilotierungsphase im Kreis Pinneberg haben die Vertreter im zuständigen Landesministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten überzeugt. Die flächendeckende Umsetzung der Wasserrettung im Katastrophenschutz wird jetzt in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Ministeriumsvertretern und Spezialisten der

betreffenden Hilfsorganisationen, ausgearbeitet. Ergebnisse sollen in 2018 vorliegen.

Damit ist eine wichtige Lücke im Katastrophenschutz, zum Wohle der Bevölkerung in Schleswig-Holstein, geschlossen worden.

Kreis Pinneberg

Wasserrettungszug übt den Ernstfall

Infolge seit Wochen andauernder starker Regenfälle hat sich die Hochwassergefahr an den Hauptflüssen in Niedersachsen dramatisch zugespitzt. Die Flüsse können die Wassermassen nicht mehr ausreichend abführen, da aufgrund ebenfalls steigender Wasserstände von See kommend die Sperrwerke geschlossen werden mussten. Die Schutzdeiche sind durchnässt und beginnen vielerorts zu durchweichen. In mehreren Landkreisen wurde Katastrophenalarm ausgelöst. Es ist zu ersten Deichbrüchen gekommen. Insgesamt befinden sich 24 Wasserrettungszüge im Einsatz um gemeinsam mit anderen Katastrophenschutzorganisationen der Lage Herr zu werden.

Was dramatisch klingt, ist zum Glück nur ein auf dem Papier existierendes Szenario. Für die beiden Wasserrettungszüge aus dem Kreis Pinneberg und Hamburg wurde es jedoch Ernst. Vom 7. bis 9. Oktober 2016 hat der DLRG Wasserrettungszug (WRZ) Kreis Pinneberg gemeinsam mit dem Wasserrettungszug der DLRG Hamburg den Ernstfall geübt. Auf dem THW-Wasserübungsplatz Barme an der Weser wurde ein Überflutungsszenario simuliert, wie es auch im Kreis Pinneberg auftreten kann und das von den über 70 Einsatzkräften realitätsnah abgearbeitet werden musste.

Neben praktischen Arbeiten auf dem Wasser wurden auch die Führungsfähigkeiten und Schnittstellen zu anderen Einheiten erprobt. Bereits in der Nacht von Freitag auf Sonn-



abend mussten die Boote des WRZ das Einsatzgebiet vom Wasser aus erkunden und Hindernisse beseitigen. Am nächsten Morgen galt es dann, die Evakuierung von Bewohnern der Region vorzunehmen, die vor den Fluten flüchteten. Hierzu stellte das DRK knapp 30 Mimen, um die Maßnahmen realistisch zu gestalten. Erschwerend für die Einsatzkräfte war, dass sich unter den Betroffenen auch leicht- und schwerverletzte Personen befanden.

Auch Tiere mussten gerettet werden, wie z.B. eine Schafherde, die sich auf eine höher gelegene Landstelle geflüchtet hatte. Zusätzlich zu den Evakuierungsmaßnahmen wurden die Strömungsretter als Spezialkräfte eingesetzt. Im Bereich eines Wehres musste eine verunglückte Person aus den Fluten gerettet werden und es galt, eine verletzte, eingeschlossene Person aus großer Höhe auf ein Boot zu retten.

Die Aufgaben waren sehr realistisch gestellt und versetzten die Helferinnen und Helfer in die Lage, sich intensiv mit ihrem Einsatzauftrag auseinander zu setzen. Die Übung hat gezeigt, dass beide Einheiten über einen guten Ausbildungsstand und hohe Kompetenz im Bereich der Gefahrenabwehr auf dem Wasser verfügen.

Finanzspritze für den Ehrenamtspreis

Seit sechs Jahren gibt es ihn bereits, den Ehrenamtspreis der DLRG in Schleswig-Holstein. Ins Leben gerufen wurde er im Jahr der Landesverbands-Haupttagung 2010 zunächst als Förderpreis der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein. Ab dem Jahr 2014 ist der Ehrenamtspreis nun ein gemeinsames Projekt von DLRG-Jugend und Erwachsenenverband.

Von Beginn an steht eine Partnerin verlässlich an der Seite der DLRG-Engagierten: Edeltraud Dietz-Stang unterstützt seit der ersten Ausschreibung den Ehrenamtspreis durch aktive Mitarbeit in der Jury und mit finanziellen Mitteln. Und sie hat es wieder getan: Für den Ehrenamtspreis 2017 hat die Unternehmerin aus Norderstedt mit ihrer Firma „DS Media Team“ eine Spende von 3.000 Euro zur Verfügung gestellt.

So sorgt sie erneut und gemeinsam mit der DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein für die Ausschreibung und Durchführung des Ehrenamtspreises und die Möglichkeit, attraktive Preisgelder für die Preisträger/innen auszuloben. Der Fortbestand des Ehrenamtspreises ist somit gesichert.

Mit dem Ehrenamtspreis werden engagierte Ehrenamtler für ihre tolle Arbeit vor Ort in den Gliederungen ausgezeichnet. Damit wird wertgeschätzt, wie wichtig die Ehrenamtlichen für die DLRG-Arbeit in Schleswig-Holstein sind.

Gruppen und Projekte können sich selbst bewerben. Einzelpersonen müssen jedoch durch Dritte vorgeschlagen werden.

Die Preisträger/innen werden durch den Landesjugendvorstand der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein in einem festlichen Rahmen auf dem Landesjugendtag im März 2017 ausgezeichnet.

Möchten auch Sie einen Beitrag zur Stärkung des Ehrenamtes leisten?

Mit einer Zuwendung an unsere DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein können Sie dieses Projekt (und andere) unterstützen.



Am Rande der Nivea-Preisverleihung im November 2016 bedankte sich der Landesjugendvorstand bei der langjährigen Unterstützerin Edeltraud Dietz-Stang (von links): Rena Kemski (Landesjugendvorsitzende), Edeltraud Dietz-Stang (Unterstützerin des Ehrenamtspreises seit 2010), Alina Weckelmann (stellvertretende Landesjugendvorsitzende)

Info

Welche Kategorien gibt es für den Ehrenamtspreis 2017?

- › Einzelperson bis einschließlich 18 Jahre
- › Einzelperson bis einschließlich 26 Jahre
- › Einzelperson ab 27 Jahre
- › Gruppe bis einschließlich 18 Jahre
- › Gruppe ab 19 Jahre
- › Sonderkategorie 2017: Projekte 50plus

Welche Ziele hat der Ehrenamtspreis?

- › Einsatz der ehrenamtlich Engagierten bekannter machen und angemessen würdigen
- › anderen Ehrenamtlichen die Chance geben, von tollen Ideen profitieren zu können
- › andere durch Vorbilder und gute Beispiele motivieren, sich selbst auch für die Gemeinschaft und für andere zu engagieren.



[DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein](#)

DLRG- und EDEKA-Pfandaktion: Mit kleinen Spenden auf Erfolgskurs!

Was auf Anregung von EDEKA-Kaufmann Reimer Jens im Dezember 2014 begann, hat sich zu einem Erfolgsprojekt entwickelt: Die DLRG- und EDEKA-Pfandspendenaktion hat sich so sehr positiv im Land zwischen den Meeren verbreitet, dass inzwischen zahlreiche EDEKA-Märkte die Kampagne unterstützen. In allen diesen Märkten werden die Kunden gebeten, sich den Getränkepfand an den Pfandautomaten nicht auszahlen zu lassen, sondern zugunsten der DLRG zu spenden.

Aktuell unterstützen 17 EDEKA-Märkte in Schleswig-Holstein die Pfandspenden-Aktion der DLRG: EDEKA Johannsen aus Altenholz, EDEKA Parau aus Büchen, EDEKA Kliesow aus Burg (Dith.), EDEKA Jensen aus Büsum (2x) und Kropp, EDEKA Nauck aus Eckernförde, EDEKA Ley aus Eutin, EDEKA Paasch aus Fleckeby, EDEKA Wähler aus Grömitz, EDEKA Weinberg aus Grube und Oldenburg i. H., EDEKA Boost aus Hörnerkirchen, EDEKA Prieß aus Lensahn, EDEKA Rickmers aus Oldsum (Föhr), EDEKA Schröder aus Preetz und EDEKA Kost aus Wahlstedt. Mindestens ein weiterer Markt kommt im Januar 2017 hinzu und weitere Betreiber sollen motiviert werden.

„Die Unterstützung der EDEKA-Kunden in ganz Schleswig-Holstein ist klasse. Wir sind sehr dankbar für die zahlreichen Spenden. Die Pfandspenden setzt die DLRG für die Arbeit der örtlichen Gliederungen und unserer landesweit tätigen DLRG-Stiftung ein. Hier werden ganz direkt zum Beispiel

für die Bereiche der Nachwuchs-, Kinder- und Jugendarbeit, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Ausbildung von Rettungsschwimmern, Bootsführern, Rettungstauchern, Einsatzleitern und Sanitätern nachhaltig gefördert“, freut sich Kai Jacobsen, Vizepräsident der DLRG in Schleswig-Holstein und auch stellvertretender Vorsitzender im Stiftungsrat.

„Wir freuen uns auf jeden Fall sehr, wenn wir mit weiteren EDEKA-Märkten Partner für Wassersicherheit im Norden finden“, so Jacobsen weiter.

Ausweitung der Kampagne in Schleswig-Holstein: Die Pfandspendenaktion funktioniert auch deshalb, weil sie als Kooperation zwischen den Frischemärkten, der DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein und vor allem den örtlichen DLRG-Gliederungen organisiert ist. Die Ortsgruppen haben an den überwiegenden Standorten die Pflege und die regelmäßigen Leerungen der Spendenkästen übernommen und erhalten dafür einen Anteil aus den Spenden ganz direkt.

Seit Beginn der DLRG- und EDEKA-Pfandspendenaktion wurden insgesamt schon etwas über 20.000 Euro per Pfandbons an die DLRG in Schleswig-Holstein gespendet.

Erfolgreichster Markt ist bislang der EDEKA-Frischemarkt von Nancy Nauck in Eckernförde: Hier haben die Kunden bis Jahresende 2016 bereits über 2.500 Euro an die DLRG gespendet! Gefolgt von EDEKA Kai Schröder aus Preetz mit schon über 2.000 Euro!

„Die DLRG-Rettungsschwimmer an den Küsten und im Binnenland leisten einen tollen Einsatz und dies ehrenamtlich in ihrer Freizeit.“

Unterstützende Marktleiter der EDEKA



Schleswig-Holstein

70 Jahre Schleswig-Holstein – und die DLRG feiert mit.

Zum Abschluss der Landesgartenschau (LGS) wurde am 1. und 2. Oktober 2016 in Eutin der 70. Landesgeburtstag gefeiert. *„Mit Eutin haben wir einen starken Partner an unserer Seite. Stadt, Landesgartenschau und Landesgeburtstag – die drei passen hervorragend zusammen“*, sagte Ministerpräsident Torsten Albig, der auch Schirmherr der LGS war.

Ein ehrenamtliches Eventteam mit DLRG-Rettungsschwimmern aus Eutin und dem gesamten Bundeslandklärte Kinder und Erwachsene über sicheres Verhalten im und am Wasser auf. Besucher konnten sich zudem auf einem sogenannten IRB (kleines wendiges Rettungsschlauchboot) fotografieren lassen. Mit einem Bildbearbeitungsprogramm retuschierten die Retter die Szene dann in einen stürmischen Meereshintergrund hinein. Mit dieser Aktion sollten auch Spenden für die DLRG-Stiftung Schleswig-Holstein gewonnen werden. Etwa 170 Euro kamen vor Ort zusammen, nach Erhalt der Fotos per Email durfte gern freiwillig weitergespendet werden.

Große Begeisterung bei Kindern, aber auch Erwachsenen, rief das Maskottchen der Kooperation „Wir machen Wasserfest“ von DLRG und NIVEA hervor. Teilweise liefen bis zu 4 „Nobbis“ gleichzeitig durch die Eutiner Innenstadt und wurden zum beliebten Motiv für Selfies.

Selbstverständlich ließen es sich auch zahlreiche Kommunal- und Landespolitiker nicht nehmen, bei der DLRG vorbeizuschauen. Prominenteste Teilnehmer der Foto-Aktion waren Ministerpräsident und Strandpate der DLRG Torsten Albig zusammen mit dem Bürgermeister der Stadt Eutin, Carsten Behnk.

Der Besuch des Ministerpräsidenten beim Info-Stand der DLRG freute die Aktiven besonders. Er nahm sich mit seiner Familie Zeit, sodass von den Aktiven auf das Motto des Standes: „Schwimmbädern unterhalten kostet Geld, Schwimmbädern schließen kostet Leben!“ hingewiesen werden konnte. Die Verfügbarkeit von geeigneten Schwimmsportstätten ist ein entscheidender Faktor bei dem Kampf der DLRG gegen eine zunehmende Zahl von Nichtschwimmern. Insofern konnte die DLRG die Landesregierung in ihrem Engagement bei der Sanierung von Schwimmbädern bestärken.

Die Aktion der DLRG am 70. Landesgeburtstag begann mit dem Aufbau am Freitag und wurde mit der Bewachung des Höhenfeuerwerks nach 2 Einsatztagen am Sonntagabend abgeschlossen. Hier konnten die Rettungsschwimmer 2 Gäste, die vom Steg aus das Feuerwerk beobachten wollten und ins Wasser stürzten, aus dem Eutiner See retten.



Eutin

DLRG einmal anders – die DLRG Eutin als ehrenamtlicher Partner der Landesgartenschau 2016

In Eutin fand 2016 die Landesgartenschau (LGS) Schleswig-Holsteins statt – im Bereich des Schlosses, des Schlossparks und Stadtparks, schön gelegen am Großen Eutiner See unter dem Motto: „Eins werden mit der Natur“. Ziel der DLRG Eutin war es, sich bei dieser Veranstaltung zu engagieren. Wie die Unterstützung der LGS aussehen sollte, stand zunächst nicht fest.

Der technische Leiter (TL) der DLRG Eutin Sven Schönke trat dann an den Vorstand mit der Aufgabe heran: Auf dem Gelände der Landesgartenschau sollte ein Tretboot- und Stand Up Paddle-Verleih angeboten werden. Gewerbliche Anbieter wurden nicht gefunden. Eine Vermietung über die Dauer der LGS vom 28. April bis zum 3. Oktober 2016 täglich von 10 bis 18 Uhr war zu gewährleisten. Das erschien sehr personalaufwändig und belastbare Zahlen über erreichbare Vermietungen lagen nicht vor.

Der TL der DLRG Eutin stellte sich jedoch als Selbständiger mit seiner Familie voll hinter diese ehrenamtliche Aufgabe und die Gliederung zog mit. Nach Rücksprache mit dem DLRG Landesverband Schleswig-Holstein, der Hinweise zu steuerlichen Folgen gab und seine Unterstützung bei der Einrichtung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes anbot, wurde das Gewerbe Anfang 2016 bei der Stadt Eutin angemeldet.

10 Tretboote und ausreichend Schwimmwesten wurden angeschafft. Es folgte die Bereitstellung von 6 Stand-Up-Paddle-Boards durch die Sparkasse Holstein als Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements auf der Landesgartenschau. Die DLRG Eutin sicherte schon seit Jahrzehnten mit alten ausgemusterten Surfbrettern Schwimmveranstaltungen ab,

die nach einem gelben Farbanstrich mit DLRG-Logo ihren Dienst taten. Die neuen luftgefüllten Stand-Up-Paddle-Boards mit einem Auftrieb von 300 Litern stehen nach dem Ausklang der Vermietung weiter der DLRG Eutin zur Verfügung. Diese tolle Unterstützung ließ das gesamte Unternehmen schon im Vorwege zu einer Erfolgsveranstaltung werden.

Das DLRG Sommerfest fand auch bei der Tretbootvermietung statt. Im Umgang mit den Stand-Up-Paddle-Boards wurden alle Nutzer der Boards vorher vom TL Sven Schönke eingewiesen.

Zusätzlich gab es die neue Trendwassersport-Idee aus dem Bereich Stand Up Paddling auszuprobieren: SUP Polo! SUP Polo kombiniert Teamsport, Wasserspiel und Stand Up Paddling mit maximaler Anforderung an die Geschicklichkeit sowie den Gleichgewichtssinn und war ein Riesenspaß – für Spieler wie für Zuschauer der Landesgartenschau.

Die Teilnahme an der Landesgartenschau war eine Aufgabe, die den Ehrenamtlern der DLRG Eutin großen Einsatz abverlangte. In dem Halbjahr wurden allein dort in 516 Schichten 2.322 Stunden ehrenamtlich von 16 Mitgliedern der Gliederung neben dem laufenden Schwimmausbildungsbetrieb geleistet.

Info

So funktioniert SUP Polo: Es werden 2 Mannschaften mit je 3 aktiven Spielern gebildet. Jeder bekommt ein SUP Board und ein Paddel. Zwei Tore in Handballgröße werden im offenen oder geschlossenen Gewässer aufgestellt. Gespielt werden 2 mal 5 Minuten, in denen der Ball so oft wie möglich im gegnerischen Tor versenkt werden muss. Dabei darf dieser nur stehend auf dem Board und mit dem gewölbten Lochpaddel gespielt werden.



[St. Peter-Ording](#)

DLRG auf Eiderstedt mit neuem Rettungs- und Ausbildungszentrum

Die neue Unterkunft der DLRG St. Peter-Ording ist nach mehrjähriger Planung und rund zwölfmonatiger Bauzeit fertiggestellt und am 29. April 2016 in einer mehrstündigen Einweihungsfeier zusammen mit zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft, sowie Vertretern aus Vereinen und Verbänden offiziell in Betrieb genommen worden.

Entstanden ist im Gewerbegebiet von St. Peter-Ording auf einem knapp 2.000 Quadratmeter großen Grundstück ein 410 Quadratmeter großes Funktionsgebäude als Rettungs- und Ausbildungszentrum mit Einsatzzentrale, das von nun an den Hauptstützpunkt der DLRG in St. Peter-Ording bildet.

Das Gebäude bietet hinter den drei feuerroten und elektrisch betriebenen Sektionaltoren ausreichend Platz für das gesamte Einsatzmaterial mit Allradfahrzeugen, Rettungs-

Jetski, Motorrettungsbooten sowie Ausrüstung und Zubehör.

Im hinteren Bereich des Hallengebäudes befinden sich ein großzügiger und beheizter Umkleidebereich für die Einsatzkräfte, Sanitärräume mit Dusche, ein Büro mit zwei EDV-Arbeitsplätzen und ein 50 Quadratmeter großer Schulungsraum mit integrierter Küchenzeile. Auf einem großen LED-Display können die Einsatzkräfte, noch während sie sich mit Neopren- oder Überlebensanzügen bekleiden, sich mittels Livebildern, Wetterdaten und Gezeiteninfos über die aktuelle Situation am Strand informieren.

Im zweiten Bauabschnitt sollen nach Sicherstellung der Finanzierung, im Obergeschoß noch mehrere Ruheräume für die First-Responder-Bereitschaft und für auswärtige Einsatzkräfte bei Großveranstaltungen und Einsatzübungen entstehen.

„Wir freuen uns sehr, dass die Baumaßnahme nahezu reibungslos geklappt hat und sind noch immer überwältigt von der großartigen Unterstützung. Interessierte, die einmal das neue Rettungs- und Ausbildungszentrum besichtigen möchten, können sich gerne direkt bei uns melden.“

Johann Stauch, Vorsitzender der DLRG St. Peter-Ording



Möglich wurde die Baumaßnahme durch die Förderung der Gemeinde St. Peter-Ording, die das Grundstück angekauft und im Rahmen einer Erbpacht zur Verfügung stellt, den Kreis Nordfriesland, der sich mit einem Baukostenzuschuss in Höhe von 120.000 Euro beteiligt hat und durch Förderungen der Nord-Ostsee Sparkasse und der Strukturförderung des DLRG-Bundesverbandes.

Darüber hinaus sind die gesamten Pflasterarbeiten sowie die Ausbauarbeiten, mit Ausnahme der statischen Bauteile, in Eigenleistung durch DLRG-Mitglieder und Freunde durchgeführt, die Planung und Bauleitung lag in den Händen des Diplom-Ingenieurs Henning Peters, einem der DLRG-Zugführer des 1. Wasserrettungszuges Schleswig-Holstein (Nord).

„Wir sind mit unserer Einsatzgruppe 365 Tage im Jahr rund um die Uhr über die Notrufnummer 112 alarmierbar, wenn sich Menschen in Not befinden. Die Baumaßnahme ist für die Weiterentwicklung der DLRG in St. Peter-Ording dringend notwendig gewesen. In der alten Unterkunft, einer angemieteten alten Halle, wäre unsere Einsatzbereitschaft irgendwann gänzlich zum Erliegen gekommen“, sagt Johann Stauch, Vorsitzender der DLRG St. Peter-Ording.



Im Jahr 2016 ist die 25 Mitglieder zählende Einsatzgruppe bereits über 80 Mal alarmiert worden. Die Einsätze reichen von in Not geratenen Wassersportlern über im Nebel verirrtten Spaziergängern am Strand, bis zu vom Wasser eingeschlossenen Wattwanderern bei auflaufender Flut.

Eine Besonderheit ist die Tätigkeit der umfassend ausgebildeten Einsatzkräfte der DLRG St. Peter-Ording als First Responder im Rettungsdienst des Kreises Nordfriesland. Für diesen Zweck verfügt die Ortsgruppe über einen vollständig ausgestatteten Allrad-Rettungswagen. Der Einsatzbereich erstreckt sich nicht nur auf die 12 Kilometer lange und bis zu 2 Kilometer breite Sandbank, sondern über die gesamte westliche Halbinsel Eiderstedt. Immer wenn der Rettungsdienst des Kreises durch mehrere Notfälle gebunden ist oder zusätzliche Unterstützung benötigt wird, rücken die DLRG-Sanitäter aus und übernehmen vor Ort die medizinische Versorgung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Tagsüber während der Badesaison wird die Einsatzgruppe nur bei größeren Notfällen an den Strand gerufen, hauptamtliche Schwimmmeister der Tourismus-Zentrale und bis zu 18 ehrenamtliche DLRG-Rettungsschwimmer stehen in dieser Zeit für die Sicherheit der Badegäste zur Verfügung.



Region Uetersen

DLRG Region Uetersen sammelt 30 Medaillen bei den Weltmeisterschaften

Mit einer Mischung aus Vorsicht und vornehmer Zurückhaltung gaben die Masters-Sportler (Ü30) der DLRG Region Uetersen vor ihrem Start bei den Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen keine Prognose über mögliche Medaillen ab. Das Team hatte sich über mehrere Monate intensiv auf diesen Höhepunkt vorbereitet und unzählige Trainingseinheiten absolviert.

Die vier Wettkampftage von Eindhoven und Noordwijk hielten einige Überraschungen für das Team bereit. Die Medaillenausbeute was sensationell gut: Die Aktiven der DLRG Region Uetersen holten insgesamt 30 Medaillen, davon 13 Gold, 5 Silber und 12 Bronze. Im Medaillenspiegel bedeutete dies den zweiten Platz hinter dem Team aus Ottawa, Canada.

Der erste Medaillengewinn war gleich ein echter Paukenschlag: Katharina Stephan gewann „nicht nur“ Gold über 200 Meter Hindernis, sondern stellte auch einen neuen Weltrekord in der Altersklasse 30-34 auf.

Katharina Stephan, Julia Schatz, Stefanie Schoder, Katja Popke und Katlin Volk (AK 140-169), die das Masters-Damens-Team bildeten, zeigten zudem in den Staffeln, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehören: Sie holten 3 Goldmedaillen und stellten zwei neue Landesrekorde auf.

Auch die Herren boten starke Leistungen und holten in unterschiedlichen Altersklassen viermal Bronze.

Ein weiterer Höhepunkt war der Weltmeistertitel, den Christoph Heyer-Hillen in der AK 45-49 über 100 Meter Retten mit Flossen holte. Nach zwei hervorragenden Tagen im Pool, an denen auch Julia Schatz und Thorsten Sonsmann mit mehreren Medaillen in den Einzeldisziplinen überzeugten, ging es für die Sportler an den Strand nach Noordwijk.

Und auch im Freigewässer glänzten die Damen gleich in der ersten Disziplin: Im Surf Race etwa feierten Julia Schatz und Katharina Stephan in der AK 30-34 einen Doppelsieg. Dieser war für Schatz der Auftakt für zwei Tage, an denen sie am Strand das Geschehen dominierte. In allen Einzeldisziplinen (Board Race, Ski Race, Oceanwoman) sowie im Board Rescue mit Katharina Stephan holte sie sich den Weltmeistertitel.

Für Thorsten Sonsmann ging am Strand von Noordwijk ebenfalls ein Traum in Erfüllung: Nach vielen zweiten und dritten Plätzen bei der letzten und diesjährigen WM holte er im Ski Race der AK 40-44 „Gold“. Dieser Titel war der Startschuss für zwei weitere Goldmedaillen in der Ski Relay mit Christoph Heyer-Hillen und David Loosen sowie im Board Rescue erneut mit Heyer-Hillen.

Bitter endete die WM indes für Matthias Krause: Mit großen Ambitionen in die Freigewässerwettkämpfe gegangen,





brach er sich direkt in der ersten Disziplin, dem Surf Race, seinen rechten Fuß. Danach war der Wettkampf für ihn beendet und er konnte das Team nur noch vom Strand aus unterstützen.

Unter dem Strich sind es für das Masters-Team der DLRG Region Uetersen aber „unglaublich großartige Tage in den Niederlanden“ gewesen.

Nach dem Ende der Wettbewerbe der Masters, ging es auch für das IRB-Team und das Interclub-Team zu den Weltmeisterschaften. Die Zielsetzung für die beiden Teams waren mögliche Final-Teilnahmen und Bestzeiten. Und nach einer Woche mit vielen Höhen und vielen Tiefen konnten beide Mannschaften auf eine erfolgreiche WM zurückblicken.

Das IRB-Team der DLRG Region Uetersen, das erst vor 2 Jahren aufgebaut wurde und 2015 bei den Europameisterschaften startete, nahm nun an einer weiteren Großveranstaltung teil. Mit dem Erreichen des Viertelfinals in der Disziplin Single Rescue zeigte sich die stetige Entwicklung.

Für das Interclub-Team begannen die Wettkämpfe am Strand von Noordwijk. Nach der erfolgreichen Freigewässer-Saison mit Erfolgen beim DLRG-Cup und bei der DLRG-Trophy bestand die Hoffnung auf einige Final-Teilnahmen, auch wenn die Konkurrenz aus Australien und Neuseeland bärenstark war.

Das Damen-Team der DLRG Region Uetersen um Svenja Blohm, Birte Gülk, Alica Gebhardt, Katharina Schankin, Carla Strübing und Ramona Venohr zeigte einen beherzten Wettkampf und kämpfte sich an den drei Freigewässer-Tagen tatsächlich in mehrere Finals und Halbfinals vor.

Im Board Rescue belegten Gebhardt und Strübing den 13. Platz, im Rescue Tube erreichten Gebhardt, Schankin, Strübing und Venohr den 14. Rang. Höhepunkt vieler guter Leistungen war, dass Venohr im Beach Flags

als einzige Deutsche den Sprung in die Runde der letzten 16 Starterinnen schaffte und am Ende den sehr guten 14. Platz belegte. Auch der einzige männliche Starter der DLRG Region Uetersen, Luca Hillen, kämpfte sich in mehreren Disziplinen bis ins Halbfinale vor und verpasste die Finalteilnahme nur knapp.

Nach einem Reisetag und einer letzten Trainingseinheit im Pool von Eindhoven begannen die SERC-Wettkämpfe. Nach einem starken Auftritt in den Vorläufen qualifizierte sich die Mannschaft mit Blohm, Gebhardt, Schankin und Venohr für das Finale am Nachmittag. Dort konnten sie nicht ganz an den Vorlauf anknüpfen, aber holten mit dem 16. Platz einen weiteren Punkt für die Gesamtwertung.

Die punktbeste Leistung bei der WM legten Strübing und Venohr im Line Throw hin, nach den Vorläufen bestand sogar eine realistische Chance auf Edelmetall – am Ende fehlten nur wenige Sekunden zum dritten Platz, das Duo war aber auch mit seinem vierten Rang zufrieden.

Leider gab es für das Team am ersten Pooltag auch zwei Hiobsbotschaften, da sich mit Svenja Blohm und Alica Gebhardt gleich zwei Sportlerinnen verletzten und dadurch mehrere Staffeln umgestellt und Einzelstrecken abgesagt werden mussten. Das Team versuchte mit der neuen Situation umzugehen, aber man merkte den anderen Sportlern an, dass das gar nicht so einfach war.

Den Widrigkeiten zum Trotz, sprang neben einigen Bestzeiten sogar ein neuer Vereinsrekord für Luca Hillen über 100 Meter Retten mit Flossen heraus.

Obwohl das Ende durch die Verletzungen unschön war, konnte das Team der DLRG Region Uetersen mit seinem Auftreten bei der WM und dem 39. Platz unter 165 gestarteten Mannschaften mehr als zufrieden sein.





Dahme

Teilnehmerrekord beim 3. Offiziellen Neujahrsschwimmen in Dahme

Pünktlich um 11 Uhr am 1. Januar 2016 erschien das Team der DLRG Wasserrettungsstation Dahme am Veranstaltungsort am Ostseestrand und bereitete die Absicherung des diesjährigen 3. Neujahrsschwimmens vor. Bereits zu diesem Zeitpunkt war der Strandbereich gut gefüllt und das Wetter erinnerte sonnig an einen kühlen klaren Herbsttag (Lufttemperatur 2° C). Während des Einrichtens des Sanitätsbereiches und der Absperrung des Aktionsfeldes bereiteten sich einige „Neujahrsschwimmer“ mental auf die kalte Ostsee vor. Im DLRG-Team wurden sowohl der Strandbereich von Gefährdungen wie z.B. Feuerwerkskörpern und scharfkantigen Gegenständen befreit, als auch die Veranstaltungsbänder für die Teilnahme am Neujahrsschwimmen vergeben. Zwei Kameraden sicherten wasserseitig die „offene“ See zusätzlich mit Bojen, um das Hinausschwimmen der mutigen Wasserratten bei diesen frischen Temperaturen zu begrenzen. Die Stimmung allerseits war bestens und die Flanken des Bereiches zum Wasser wurden von mehreren hundert Zuschauern gesäumt.

Um 5 vor 12 war es dann soweit, die Vorbereitungen waren abgeschlossen und *„Unser Strand war sicher!“* so Wachführer Klaus Holger Hecken. Die Moderation gab den Countdown zum Startschuss und 66 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stürmten unter dem Applaus von mehr als 600 – zum Teil dick eingehüllten – Zuschauern in die nur 4° C kalte Ostsee. Während einige das kühle Nass bereits nach einem kurzen Aufenthalt schnell verließen, blieben u.a. Bart & Homer Simpson sowie Pippi Langstrumpf für ein ausgiebiges Bad deutlich länger in der eisigen Flut. Erfrischt, gut durchblutet und glücklich verließ dann auch der letzte Teilnehmer das Badefeld, um sich im Handtuch oder Bademantel wieder auf Normaltemperatur zu bringen. Für alle wagemutigen Teilnehmer gab es neben einem wärmenden Getränk und einem stärkenden Eintopf eine kleine Überraschung im Namen des Tourismus Service Dahme. Mit 66 Teilnehmern wurde 2016 der Teilnehmerrekord von 2015 (57 Personen) gebrochen. Zufrieden über die gelungene Veranstaltung trat das Team der DLRG-Wasserretter den Rückweg zur Wachstation an.



„Ich habe mich zeitlebens engagiert und bin ja immer noch Vizepräsident im Landesverband.“

Uwe Lensch, Vizepräsident DLRG Schleswig-Holstein



Schleswig-Holstein

Landesverband-Vizepräsident Uwe Lensch erhält Bundesverdienstkreuz

Aus den Händen von Ministerpräsident Torsten Albig hat Landesverband-Vizepräsident Uwe Lensch am 18. April 2016 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Uwe Lensch (67) engagiert sich seit seinem siebten Lebensjahr in der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Der ehemalige Handelsvertreter wohnt in der Innenstadt von Neumünster und war in der dortigen DLRG als Übungsleiter und Ausbilder aktiv. Er bot als Jugendwart ein umfangreiches Angebot für die jungen DLRG-Mitglieder in Neumünster auf. 1973 wurde Uwe Lensch zum Vorsitzenden der DLRG-Gliederung Neumünster gewählt und übte dieses Amt 39 Jahre aus. Seit 1993 ist er einer der Vizepräsidenten auf Landesebene und betreute in dieser Funktion viele Jahre die Geschäftsstelle des Landesverbandes und hatte die Verantwortung für das hauptamtliche Personal. Bei der Urlaubsplanung sowie Gehaltsverhandlungen und Anpassung von Aufgabengebieten stellte er die Schnittstelle von Ehren- zu Hauptamt sicher. Außerdem ist er seit dieser Zeit Ansprechpartner für den Landessportverband. Im DLRG-Ausschuss „50 plus“ hat er es sich zur Aufgabe gemacht, ältere Mitglieder für die aktive Verbandsarbeit zu motivieren.

Klar, dass ihn die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz „mit wahnsinnigem Stolz“ erfüllt. „Es ist schon ein Wahnsinn an Zeit, die man investiert. Die Familie muss dahinterstehen“, sagte Lensch den anwesenden Medien.

Auf seine Frau Christa kann er da zählen: Sie führte selbst 30 Jahre lang die Kasse der DLRG Neumünster.

Ein nächstes Highlight steht an: Die Haupttagung des Landesverbandes findet am 01. und 02. April 2017 in Neumünster statt. Uwe Lensch ist selbstverständlich federführend im Organisationsteam dabei.

Herzlichen Glückwunsch, Uwe zu dieser verdienten Auszeichnung!

Info

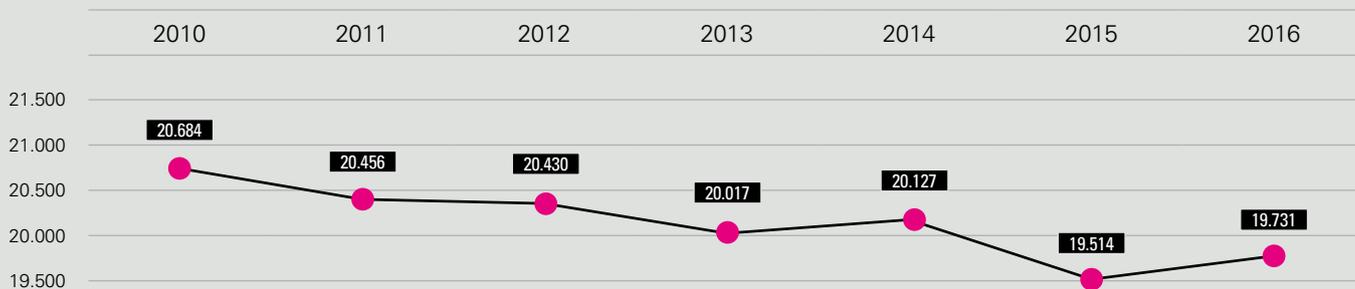
Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland:

Der Bundespräsident verleiht den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland („Bundesverdienstkreuz“) in mehreren Stufen. Als besondere Würdigung der Verdienste um das Gemeinwohl zeichnet der Bundespräsident sowohl politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen als auch Verdienste im sozialen, karitativen und mitmenschlichen Bereich aus. Auf Anregung aus der Bevölkerung schlägt der Ministerpräsident Kandidaten vor. Die Auszeichnung an Bürgerinnen und Bürger aus Schleswig-Holstein wird in der Regel durch den Ministerpräsidenten überreicht.

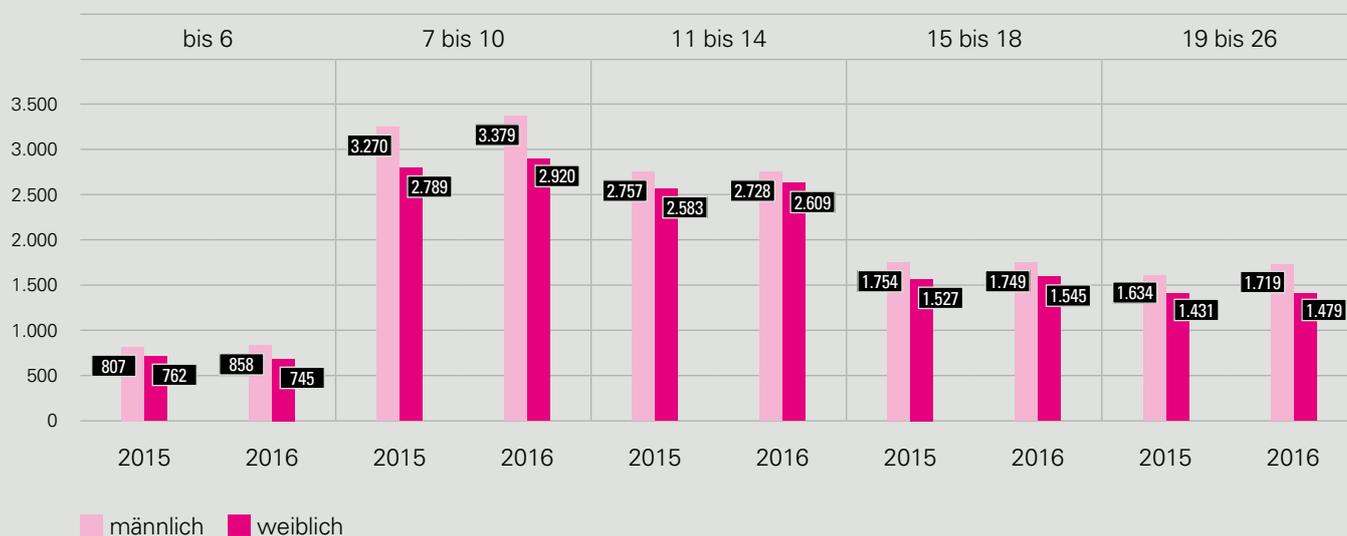


Leistungsbilanz 2016

Mitgliederentwicklung



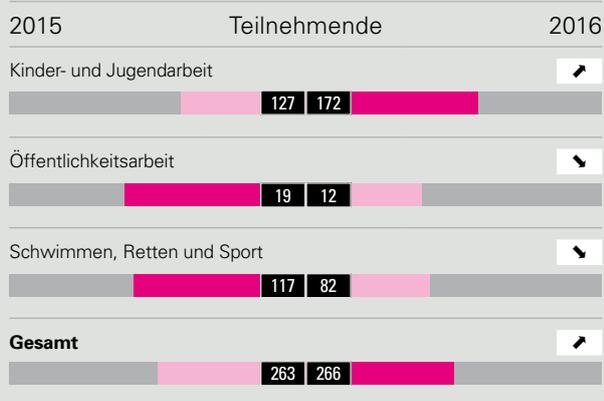
Altersgruppen



Auf der Landesverbandsebene wird was geboten!

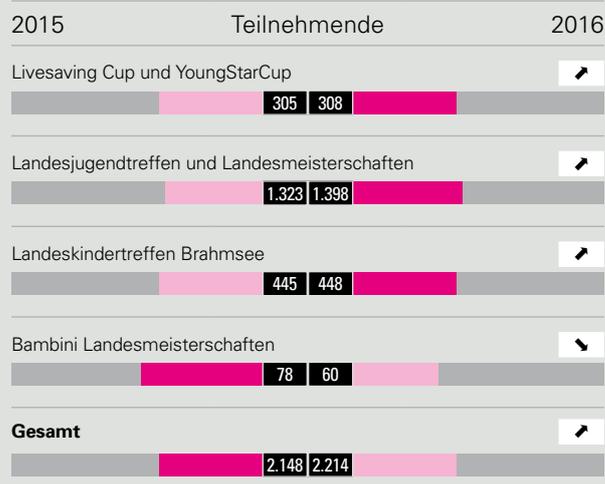
Seminarteilnehmende

Trend ↗



Veranstaltungen

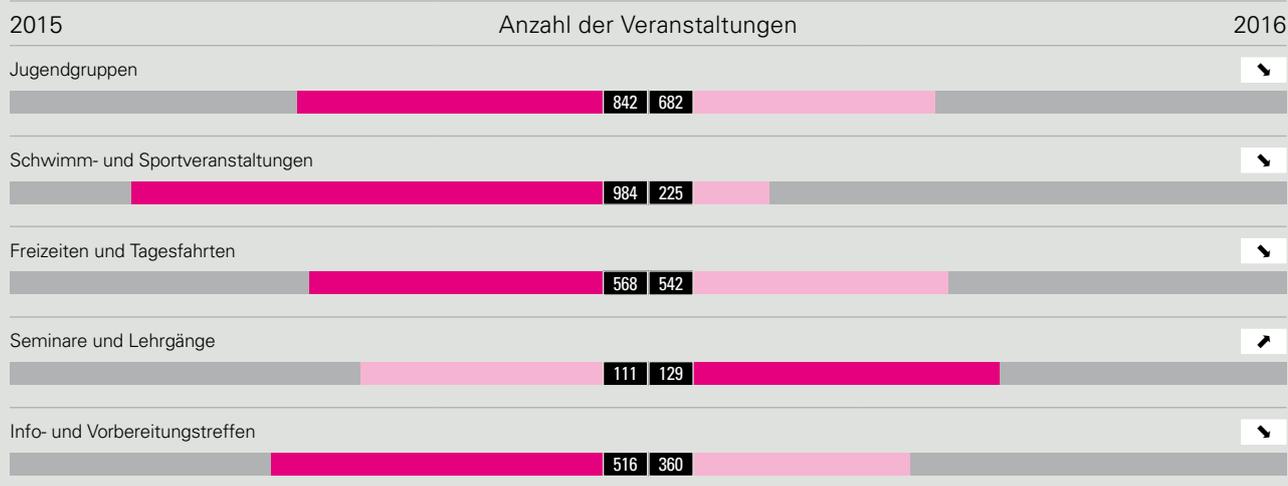
Trend ↗



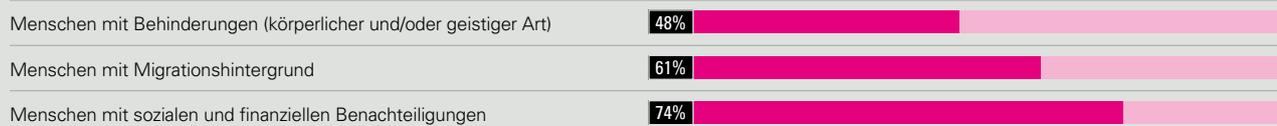
In unseren Gliederungen in Schleswig-Holstein wird viel geleistet:

Veranstaltungen Gliederungen

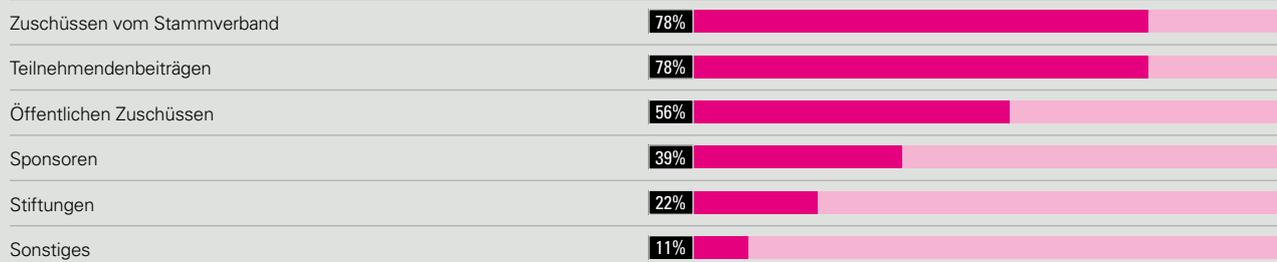
Trend



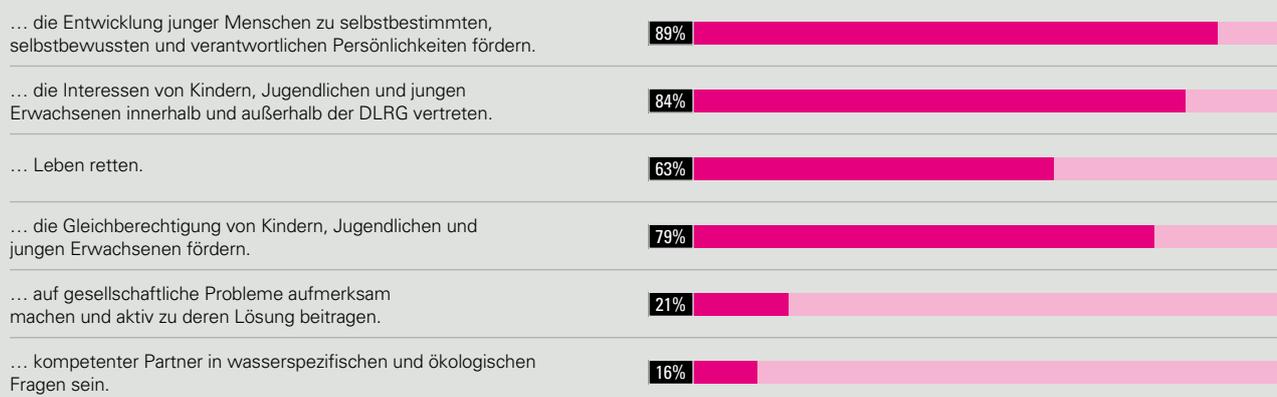
Unsere Angebote werden auch genutzt von: *



Wir finanzieren die Jugendarbeit aus: *



Durch unsere Aktivitäten können wir ... *



* Mehrfachnennung möglich

Die Werte beziehen sich auf 100 Gliederungen in Schleswig-Holstein.

Landeskinderrat 2016

„Wir sind ... demokratisch! Denn die Mitbestimmung der/des Einzelnen wird in der DLRG-Jugend aktiv gefördert.“

Leitbild DLRG-Jugend

Aus diesem Grund fand nun zum 5. Mal unter dem von den Kindern selbst gewählten Motto „Alle Kinder vor“ der Landeskinderrat statt. Bei unseren Landeskinderräten kommen wir gemeinsam mit den DLRG-Kindern im Alter von 6-13 Jahren spielerisch ins Gespräch und tauschen sich über ihre Ideen und Wünsche zur Gestaltung der DLRG aus. Im Jahr 2016 hat es uns im November nach Hamburg verschlagen. Am Samstag und Sonntag haben die Kinder in einer „Motzphase“ mal erzählt, was ihnen so richtig stinkt in der DLRG Schleswig-Holstein, dann haben sie ihrer Phantasie freien Lauf gelassen und gemeinsam „Luftschlösser“ gebaut. In der letzten Phase diskutiert, welche der Ideen und Wünsche realistisch umsetzbar sind. Auch die jährliche Wahl der T-Shirt-Farbe für das Landeskindertreffen 2017 durfte nicht fehlen.

Gemeinsam sammelten die Kinder Punkte, die Ihnen so richtig stinken in der DLRG Schleswig-Holstein. Einige dieser Punkte waren ihnen besonders wichtig. Daher stellten sie diese persönlich dem Landesjugendrat vor.

Das stinkt uns ...

- Landesjugendtreffen: dreckige Waschräume
- Zu wenig Wettkämpfe
- Zu wenig Angebote für unser Alter! (11-12 Jahre)
- Außenstehende bekommen Probleme mit
- Brahmsee: die Toiletten stinken

Unsere Traum-DLRG ...

Hierzu haben die Landeskinderratsteilnehmenden ihrer Phantasie freien Lauf gelassen. Verrückte bunte Wünsche sind entstanden.

Wie sieht unsere perfekte DLRG aus ...

In der letzten Phase haben die Kinder „Nägel mit Köpfen“ gemacht und ihre Anliegen und Wünsche diskutiert und Ideen für deren Umsetzung gesammelt.

Kein Streit durch unnötige Sachen

- Festlegung feste Trainer/innen
- Assistenz Trainer/innen
- Assistenz Helfer/innen
- Überprüfung der Fähigkeiten der Trainer/innen

Gleichberechtigung

- ernst nehmen
- auf Augenhöhe sein

Landeskinderbeauftragte/r

- kein Kind
- neutrale Person
- von Montag bis Freitag erreichbar
- Team (2-3 Leute)
- männlich und weiblich
- für Schleswig-Holstein
- kostenlos vielleicht

Kindersprecher/in in den Gliederungen

- neutral
- bis 14 Jahre alt
- mit Erfahrungen in der DLRG
- ab 10 Jahre
- sollen bekannt sein in den Gliederungen



Schleswig-Holstein

Mission impossible? Ein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit

Im März 2016 versammelten sich zum zweiten Mal junge DLRGler und DLRGlerinnen zu einer wichtigen Mission. Innerhalb von fünf Tagen wollten sie zu DLRG-Agenten und -Agentinnen ausgebildet werden. In unserem aufregenden Camp erlernten sie gemeinsam von einem ausgebildeten Agenten-Team diverse Tricks und Fähigkeiten, um mutige und erfolgreiche Geheimagenten/innen zu werden.

Zum Ausbildungsprogramm gehören u. a. die Entschlüsselung von geheimen Nachrichten, die Untersuchung eines Tatortes, die Erhebung von Beweismitteln, Teamtraining, Erste Hilfe, die Orientierung mit GPS im Dunkeln und vieles, vieles mehr. Immer wieder erhielten sie neue geheime Missionen vom Meisteragenten 001 Schwarzer Raabe. Gemeinsam bewiesen die jungen angehenden Agenten und Agentinnen Spürsinn und großes Geschick und meisterten alle ihnen gestellten kniffligen Rätsel und Aufgaben.

Am Ende der Ausbildung erhielten alle Teilnehmenden einen der begehrten Ausweise mit der 00-Lizenz.

„Mission impossible“? Nicht für unsere frischgebackenen DLRG-Agent/innen.





DER LANDESJUGENDVORSTAND WIRD SICH AUS FOLGENDEN MITGLIEDERN ZUSAMMENSETZEN:

- LANDESJUGENDVORSITZENDE/R (MIT STIMMRECHT)
- MIND. 2, MAX. 5 STV. LANDESJUGENDVORSITZENDE (MIT STIMMRECHT)
- SCHATZMEISTER/IN (MIT STIMMRECHT)
- STV. SCHATZMEISTER/IN (OHNE STIMMRECHT), DER/DIE STV. SCHATZMEISTER/IN IST IM VERHINDERUNGSFALL DES SCHATZMEISTERS BZW. DER SCHATZMEISTERIN STIMMBERECHTIGTES MITGLIED.
- VERTRETER/IN DES LV-VORSTANDES (MIT STIMMRECHT)

Schleswig-Holstein

DLRG-Jugend stellt ihre Organisation neu auf

Sind unsere aktuellen Strukturen fit für die Zukunft?

Mit dieser Eingangsfrage haben wir uns bei der gemeinsamen Sitzung der Arbeitskreise (AK) bereits im Dezember 2014 intensiv beschäftigt und beim nächsten Landesjugendrat die Landesjugendordnungskommission eingesetzt.

Auf Grundlage der Ergebnisse der gemeinsamen AK-Sitzung hat sich die Landesjugendordnungskommission eine Struktur überlegt, die den Landesjugendvorstand neu zusammensetzt, um den bisher auftretenden Schwierigkeiten (demografischer Wandel, Ganztagschulen, gesellschaftliche

Umwelt etc.) entgegen zu wirken und somit in der Zukunft effektiver zu arbeiten.

In dieser Konstellation ist der Landesjugendvorstand kleiner als das bisherige Modell. Um weiterhin einen guten inhaltlichen Austausch zu ermöglichen, kommt der Landesjugendvorstand regelmäßig zusammen (mindestens viermal im Jahr).

Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Landesjugendvorstand Arbeitskreise, Projektgruppen, Fachreferenten/innen und Beauftragte ein, die kein Stimmrecht haben.

MÖGLICHE ARBEITSKREISE SIND:

- JUGA (JUGENDGRUPPENARBEIT)
- SRUS (SCHWIMMEN, RETTEN UND SPORT)
- OEKA (ÖFFENTLICHKEITSARBEIT)
- KIGA (KINDERGRUPPENARBEIT)
- FLIB (FAHRTEN, LAGER, INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN)
- UWE P. (UMWELTPÄDAGOGIK)
- LANDESKINDERTREFFEN
- LANDESJUGENDTREFFEN MIT LANDESMEISTERSCHAFTEN
- LANDESKINDERRAT
- EHRENAMTSPREIS
- KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

BEISPIELE FÜR PROJEKTGRUPPEN SIND:

- FEIERLICHKEITEN ANLÄSSLICH JUBILÄEN U. Ä.
- ORGANISATION EINES WETTBEWERBS

Die Arbeitskreis- und Projektgruppenleiter/innen werden vom Landesjugendvorstand ernannt.

Jeder Arbeitskreis und jede Projektgruppe wird von einer Person geleitet, die von einer/einem Stellvertreter/in unterstützt werden sollte. Die Arbeitskreise und Projektgruppen können wie in ihrer jetzigen Form weiterarbeiten. Der Austausch zwischen dem Landesjugendvorstand und den Arbeitskreis- und Projektgruppenleiter/innen findet im Fachbeirat statt, der sich mindestens zweimal im Jahr trifft und Beschlussempfehlungen an den Vorstand gibt. Weiter können die Arbeitskreis- und Projektgruppenleiter/innen themenbezogen zu den Landesjugendvorstandssitzungen eingeladen werden, wenn ihre Themenschwerpunkte behandelt werden.

Weitere Teilnehmende an dem Fachbeirat sind die Fachreferenten/innen, Beauftragte sowie even-

tuell entsandte Gremienvertreter/innen. Projektgruppen unterscheiden sich von Arbeitskreisen in ihrem Projektcharakter (zeitliche Begrenzung, Einmaligkeit, ...).

Die jährlich stattfindende gemeinsame Arbeitskreis- und Projektgruppensitzung bleibt erhalten und ermöglicht einen Austausch untereinander sowie das Kennenlernen der anderen Arbeitsbereiche.

Die Mitglieder der Arbeitskreise und Projektgruppen müssen vom Landesjugendvorstand bestätigt werden.

Zur Stärkung der Kontrollfunktion des Landesjugendrates wird zusätzlich zu den Kreisjugendvorsitzenden/ -beauftragten auch ein/eine Stellvertreter/in Stimmrecht auf dem Landesjugendrat erhalten.



Fehmarn

DLRG Fehmarn gewinnt Wettbewerb der Sparkasse Holstein, Aktion: „Hilfe für die Helfer“

„Das können wir sehr gut gebrauchen“, hörte man an einem Freitagnachmittag vor der DLRG-Hauptwache am Südstrand von Fehmarn, als Karsten Wittorf von der Sparkasse Fehmarn nach seiner tollen Rede das zuvor angeschaffte Einsatzmaterial aus der Aktion „Hilfe für die Helfer“ an die Jugend der DLRG Fehmarn überreichte. Die Sparkasse Holstein hat sich im Rahmen dieses Wettbewerbs für die DLRG-Ortsgruppe Fehmarn entschieden und stolze 1.000 Euro für Einsatzmaterial für die Jugend zur Verfügung gestellt.

Die „JETTIS“ der DLRG Fehmarn wie sie hier genannt werden, sind Mitglieder des Jugend-Einsatz-Teams (JET) unter Leitung der Jugendvorsitzenden Vivien Wottrich und ihrer Ausbilder Hans-Peter Lafrentz und Gunnar Dölling. Sie haben von dem Geld neue Neoprenanzüge, wetterfeste Wachklei-

dung und Tauchmasken mit Schnorchel angeschafft. Das JET begleitet die Ausbildung im Bereich Wasserrettungsdienst und Sanitätsdienst. Es setzt sich aus Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren, deren Betreuern und Ausbildern zusammen. Die Leitlinie des JETs lautet: Kameradschaft und Teamgeist pflegen, Kompetenz und Wissen aneignen, Verantwortung übernehmen, Lernen fürs Leben und natürlich Spaß haben!

Das JET der DLRG Fehmarn freut sich schon auf die nächste Wachsaison 2017. Bis dahin wird weiter fleißig in der Schwimmhalle trainiert, um sich an dem Wachpraktikum im Wasserrettungsdienst der DLRG Fehmarn zu beteiligen und mit für die Sicherheit der Badegäste am Südstrand von Fehmarn zu sorgen.

Schleswig-Holstein

Im Jahr 2016 konnte sich das Junioren-Team Schleswig-Holstein auf dem Treppchen platzieren

Im Juli konnte das Junioren-Team Schleswig-Holstein beim Junioren Rettungspokal in Flensburg und Glücksburg den Heimvorteil nutzen und sich den 3. Platz in der Landesverbandswertung hinter Sachsen-Anhalt und Westfalen sichern. Nach einer langen Saison wollten die Sportler/innen des Teams Schleswig-Holstein beim 25. Internationalen Deutsch-

landpokal in Warendorf, nach Platz vier im letzten Jahr, den Sprung auf das Treppchen schaffen. Das Team zeigte einen couragierten Wettkampf und konnte neben mehreren Bestzeiten auch einige neue Landesrekorde aufstellen. Am Ende sprang für das Junioren-Team Schleswig-Holstein tatsächlich der 3. Platz in der Landesverbandswertung heraus.



Glückstadt

In der Matjes-Stadt startet ein zweites Jugend-Einsatz-Team (JET)

Nach reichlichen Überlegungen in der Wintersaison 2015/16 entschlossen wir uns, zur bevorstehenden Sommersaison ein zweites Jugend-Einsatz-Team zu gründen. Im April war es dann so weit! Wir hatten insgesamt zehn „Kandidaten“ zur Infoveranstaltung eingeladen. Genau diese zehn Kinder hatten in der Vorsaison bereits zusammen an einem Juniorretter-Kurs teilgenommen und die Prüfung für das Abzeichen erfolgreich abgelegt. Dies war auch Voraussetzung, um Teil des neuen Jugend-Einsatz-Teams zu werden. Acht der zehn Kinder, die am Infoabend teilgenommen haben, traten letztlich dem JET bei.

Die erlangten Erfahrungen aus dem im Jahr 2014 gegründeten ersten Jugend-Einsatz-Team beeinflusste unsere Entscheidung maßgeblich. Ein Zwei-Jahres-Rhythmus erschien für uns sinnvoll, da die Kinder etwa vier bis fünf Jahre bei uns im Jugend-Einsatz-Team verweilen. Ziel ist es, dass am Ende alle „Jetties“ die Fachausbildung Wasserrettungsdienst (FA WRD) abschließen. Während dieser Zeit werden verschiedene Ausbildungsinhalte vermittelt, wie z. B. das Rettungsschwimmabzeichen der DLRG in Silber und die Sanitätsausbildung A. Die eigentliche Fachausbildung Wasserrettungsdienst wird im Alter von 16 Jahren abgeschlossen. Eine erfolgreich bestandene Prüfung berechtigt dann zur weiteren Ausbildung als Bootsführer/innen, Gruppenführer/innen oder Wachführer/innen.

Im Mai 2016 startete das neue JET. Tom Endemann bot sich als zusätzlicher Teamer an. Ziel der ersten Treffen war es, verschiedene Übungen für die Rettungsvorführung im Rahmen der Glückstädter Matjeswochen einzustudieren. Am Samstag der Matjeswochen wurde das zweite JET offiziell gegründet. Unsere neue Bürgermeisterin Manja Biel sprach einige Grußworte und wünschte uns viel Erfolg. Des Weiteren dankte sie uns für unseren ehrenamtlichen Einsatz in der DLRG. Im Anschluss daran gab es eine kleine Feierstunde.

Eine Sachspende im Wert von 600 Euro für die Beschaffung neuer Einsatzkleidung der Kinder verhalf uns zu einem guten Start.

Im August wurden noch zwei weitere Kinder in das Jugend-Einsatz-Team aufgenommen. Damit ist die maximale Teilnehmendenzahl von zehn erreicht. Zusätzlich als Teamerin unterstützt uns nun noch Karen Hoppe. Die Fachausbildung Wasserrettungsdienst wird zudem von unserem Ausbilder Wasserrettungsdienst (WRD), Thomas Lempfert, begleitet.



Schleswig

Heidepark Soltau

Am 8. Oktober 2016 war der „Tag der DLRG“ im Heidepark Soltau. Das nutzen wir natürlich aus und fuhren mit insgesamt 64 Teilnehmenden aus sechs verschiedenen Gliederungen aus dem Kreis Schleswig-Flensburg hin. Der Bus und die zwei Autos waren bis zum Rand voll mit Groß und Klein, die es kaum erwarten konnten endlich den Park zu erkunden, um auch die versteckteste Achterbahn zu finden.

Im Park angekommen, gab es für alle ihre Eintrittskarten und keine zwei Minuten später waren alle 64 Teilnehmenden in kleinen Gruppen im Park unterwegs. Aber nicht nur wir waren da. Auch viele andere Gliederungen, wie z.B. Neumünster oder Duisburg trafen wir und schnackten nett miteinander über unsere Arbeit in der DLRG oder wo wir schon Wasserrettungsdienste gemacht haben.

Alle hatten eine Menge Spaß im „Fluch der Dämonen“, „Dessert Race“ oder in der Wildwasserbahn. Die sechs Stunden vergingen wie im Flug, auch wenn das Wetter es nicht immer gut mit uns meinte. Als wir dann wieder im Bus saßen und die Heimreise antraten, konnten wir alle sagen: „Wir hatten einen schönen Tag im Heidepark“.



Glückstadt/Itzehoe

Zusammen macht's mehr Spaß!

Die Saison im Freibad und am BADETEICH ist vorüber. Für die Jugend-Einsatz-Teams der DLRG Glückstadt und Itzehoe aber lange kein Grund, Ruhe einkehren zu lassen. Bei bestem Spätsommerwetter trafen sie sich am letzten Septemberwochenende zum gemeinsamen Zelten an der Hohenlockstedter Lohmühle. Für zwei Tage gab es an Land und im Wasser verschiedene Aufgaben zu bewältigen. In gemischten Teams mussten Herausforderungen wie kombinierte Rettungsübungen, Erste-Hilfe- oder Geschicklichkeitsaufgaben bewältigt werden. Im Vordergrund standen dabei vor allem Spaß und Teamgeist. Man fühlte sich in die Zeiten der „Aquariade“ zurückversetzt.

Beim gemeinsamen Grillen und dem Lagerfeuer am Abend gab es dann noch Gelegenheit sich in Ruhe kennenzulernen.

Abgerundet wurde das Wochenende durch eine Jagd auf Mr. X, die die „JETies“ mit Funkgeräten und Karten durch den ganzen Ort führte. Am Ende stand für alle fest, dass ein solches Wochenende im kommenden Jahr wiederholt werden muss. Dann sehen wir uns in Glückstadt wieder!



Quickborn

Ab ging die Fahrt in den Wildpark

Mit 63 Kindern erlebten wir ein neues Abenteuer im Wildpark Eekholt. Mit von der Partie waren dieses Jahr neben den Mitgliedern aus der DLRG Quickborn ebenfalls die DLRGler aus Elmshorn, Glückstadt und Kropp. Das größte Highlight neben den vielen Tieren war wie im Vorjahr der große Spielplatz mit dem Hüpfkissen und dem Ziegengehege.

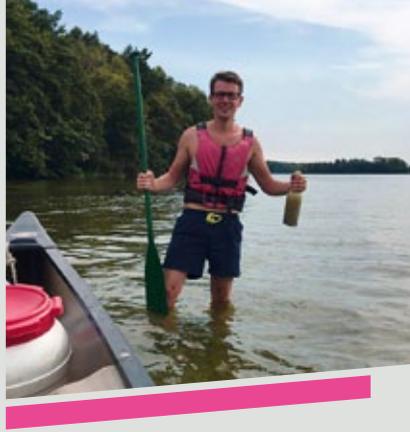
Doch auch die Tierfütterungen der Wölfe, der Fischotter und der Baumrarder machten die Kinder gerne mit, da sie hier auch gleich ihr Wissen mitteilen konnten. Um jedes Tier zu entdecken, welches man gerne sehen wollte, teilten wir uns in Gruppen auf und erkundeten so den Park. Zum Nachmittag hörten wir lautes Grummeln. Richtig, wir hatten Hunger. Gestärkt wurde sich bei einem großen Buffet und gegrillten Würstchen. Kaum war alles verputzt und jeder pappsatt, ließen es sich die Kinder nicht nehmen direkt den Spielplatz wieder unsicher zu machen.

Als es dunkel wurde, entzündeten wir ein Lagerfeuer, an welchem wir Stockbrot über dem Feuer machten und Brezeln aßen.

Zu später Stunde stand dann noch eine gruselige Nachtwanderung auf dem Plan. Da nicht mehr alle Kinder wach waren, liefen nur die mit, die noch Lust hatten sich etwas zu gruseln. Es war wirklich gruselig, denn selbst die erwachsenen Betreuer erschreckten sich im Wald. Schließlich fielen auch dem letzten Kind nach einem ereignisreichen Tag die Äuglein zu.

Bevor es am nächsten Tag noch einmal in den Park ging, wurden Brötchen mit Nutella und Marmelade gefrühstückt und die Taschen und Busse wieder gepackt. Schließlich konnte jeder erneut das beobachten, wonach ihm war und zum Abschied natürlich den kleinen Ziegen „Tschüss“ sagen.

Ein tolles Wochenende mit ganz viel Spaß und Spannung und vielen funkelnden Kinderaugen neigte sich dem Ende. Ein Dank geht erneut vor allem an die 15 Betreuer/innen, die mit viel Herz den Kindern eine unvergessliche Ausfahrt möglich gemacht haben.



Plön

Kreislager der DLRG Kreisjugend Plön

Schon das zweite Mal fand das Kreislager des Kreises Plön statt. 2015 startete der Kreisjugendvorstand dieses Projekt, um die Jugend der einzelnen Gliederungen näher zusammen zu bringen, Ausbildung zu betreiben und natürlich jede Menge Spaß zu haben. Auch dieses Mal war es wieder ein voller Erfolg. Es wurden alle Jugendlichen ab 15 Jahren aus den einzelnen Gliederungen des Kreises Plön eingeladen.

Dieses Jahr fand unser Kreislager im Vereinsheim der DLRG Schönberg statt, welches sich direkt an der Strandpromenade des Schönberger Strandes befindet. Am Freitag, den 3. Juni, war die Anreise. Gegen frühen Abend waren auch die letzten Teilnehmenden in Schönberg angekommen und wir richteten uns in dem Vereinsheim gemütlich ein. Danach wurde gemeinsam gegrillt und wir saßen noch lange gemütlich zusammen. So wurden schon einmal erste Kontakte geknüpft und das Programm der nächsten Tage konnte besprochen werden.

Der nächste Tag startete natürlich mit dem gemeinsamen Frühstück bei strahlendem Sonnenschein. Dazu packte jeder mit an und innerhalb kürzester Zeit hatten wir unsere Bänke und Tische direkt am Strand in unmittelbarer Nähe zum Wasser aufgebaut – der perfekte Frühstücksort für einen wahren Rettungsschwimmer! Nachdem wir unsere Frühstückstische wieder abgeräumt hatten, machten wir uns an den Höhepunkt des Tagesprogramms. Dazu mussten wir gemeinsam die Boote der Schönberger DLRG aufrüsten und zu Wasser lassen, wozu man die Boote erst einmal über die Grasfläche und über den Strand zum Wasser schieben musste.

Die Schönberger leiteten uns an, denn es ist gar nicht so leicht, so ein Boot über einen Badestrand zu manövrieren, der wegen des tollen Wetters schon gut belegt war. Als dies geschafft war, verbrachten wir viel Zeit auf dem Wasser und tauschten unser Wissen über das Bootswesen aus. Wir tauschten oft die Bootscrew durch, sodass jeder die Gelegenheit dazu hatte, die verschiedenen Positionen in einem Bootseinsatz auszuprobieren. Dadurch konnte jede/r etwas Neues lernen, aber auch eigenes Wissen weitergeben. Es fand ebenfalls ein großer Austausch über die Wachsaison insgesamt statt. Wir tauschten Erfahrungen aus, erzählten spannende Wachgeschichten und schilderten uns gegenseitig den Ablauf der Wachwochen unserer jeweiligen Heimatgliederung. Natürlich kam an diesem Tag das Schwimmen und Planschen nicht zu kurz. Am Abend aßen wir wieder gemeinsam Abendbrot, es wurde viel gelacht und erzählt.

Am Sonntag klingelte der Wecker schon früh, da das gemeinsame Wochenende leider schon wieder zu Ende ging. Wir frühstückten wieder zusammen am Strand, was uns wieder viele aufmerksame Fragen und Anmerkungen von Touristen einbrachte. Danach wurde in gemeinschaftlicher Arbeit das Haus wieder geputzt. Zum Schluss setzten wir uns noch einmal in einer großen Runde zusammen, ließen das Wochenende Revue passieren und tauschten uns darüber aus, was in den letzten Tagen gut gelaufen war und was wir verbessern können, denn eins ist klar: das DLRG- Kreislager der Gliederungen des Kreises Plön wird 2017 auf jeden Fall wieder stattfinden!



DLRG